

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

L'ultim Rumantsch Dürant quist'eivna es RTR in viadi. In differents lös vain muossada la premiera da film «L'ultim Rumantsch». La seria fictiva tratta divers temas actuals chi occupan il muond rumantsch. **Pagina 6**

Curling Seriensieger Dübendorf I mit Skip Werner Attinger hat die Coppa Romana in Silvaplana bereits zum 9. Mal gewonnen. Der Anlass konnte bei besten Bedingungen ausgetragen werden. **Seite 8**

PS. Ein Knall, Scherben und ab geht die Post. Welche Geschichte sich unlängst vor und vor allem nach diesem Augenblick abgespielt hat, davon handelt das heutige PS auf **Seite 12**

An Ideen mangelt es nicht, aber an Wohnungen

Das Thema Wohnungsnot ist für Ortsansässige omnipräsent. Ideen, wie die schwierige Lage entschärft werden könnte, gibt es viele. Die Wohnraumbörse ist neu ins Spiel gekommen.

RETO STIFEL

«Der Markt für bezahlbaren Wohnraum ist in vielen Teilen des Kantons Graubünden, insbesondere in den Tourismusregionen ausgetrocknet.» Diese Feststellung von SP-Grossrätin Franziska Preisig ist nicht neu und allgemein bekannt und anerkannt. In einer Anfrage an die Regierung bringt sie nun die Idee einer Wohnraumbörse ins Spiel. Eine vermeintliche Einschränkung soll gemäss Preisig sowohl für Eigentümer, für Einheimische auf Wohnungssuche, aber auch für den Staat Vorteile bringen, und das mit einem freien marktwirtschaftlichen Instrument, ist sie überzeugt.

Die Idee, die im Innenteil dieser Ausgabe vorgestellt wird, reiht sich ein in eine Fülle von Vorschlägen, welche in den letzten Jahren gemacht worden sind, um Abhilfe gegen die Wohnungsnot zu schaffen. Gemeinden, die in der glücklichen Lage sind, über Bauland zu verfügen, sollen dieses mobilisieren und verdichtet überbauen, sie könnten Land im Baurecht abgeben oder sich finanziell an Wohnbaugenossenschaften beteiligen wie beispielsweise Sils. Oder eine Stiftung gründen, wie das Pontresina gemacht hat. Ebenfalls hat Pontresina die Idee



Der Mangel an Wohnraum für Einheimische wird kontrovers diskutiert.

Symbolbild: Fadrina Hofmann

einer Zweitwohnungssteuer (wieder) aufs Parkett gebracht und musste dafür bis jetzt viel Kritik einstecken. Andere Gemeinden überlegen sich, bei Umbauten und Erweiterungen eine Erst-

wohnungsanteilsregelung einzuführen. Eine andere Idee ist, Eigentümer zu entschädigen, wenn sie ihre Wohnungen statt auf dem freien Markt an Einheimische vermieten und damit

auf die maximal möglichen Einnahmen verzichten. Auch könnten Anreize für Investoren geschaffen werden, indem ihnen auf ihrem Grundstück eine höhere Ausnutzung zu-

gestanden wird, wenn sie sich verpflichten, einen Anteil an Erstwohnungen zu bauen.

Das ist nur eine kleine, unvollständige Übersicht an Ideen, welche von politischen Parteien, Organisationen, Wirtschafts-Denkfabriken, der öffentlichen Hand sowie Privaten eingebracht worden ist. Allen ist gemeinsam, dass sie je nach Ansatz auf Kritik stossen oder ihnen gesetzgeberische Hürden entgegenstehen. Stichwort ist das Raumplanungsgesetz, welches Neueinzonungen kaum mehr ermöglicht oder aber bestehende juristische Bedenken, weil viele der Massnahmen ins Privateigentum eingreifen.

Das Zweitwohnungsgesetz (ZWG), welches am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, verhindert faktisch den Bau von neuen Wohnungen auf der grünen Wiese. Nicht aber die Umwandlung von sogenannten altrechtlichen Wohnungen, welche am 11. März 2012 (Ja zur Zweitwohnungsinitiative) bestanden haben oder schon bewilligt gewesen sind. In diese Kategorie fallen gerade in den touristischen Gebieten weit über 90 Prozent der Wohnungen. Das ZWG verpflichtet die Kantone und die Gemeinden aktiv vorzugehen, sollte eine unerwünschte Entwicklung eintreten. Dass dies der Fall ist, ist kaum bestritten, aber eben, wie soll das Problem angegangen werden? Am kommenden Montag organisieren das Amt für Raumentwicklung und das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) im Auftrag des Bundesrates in Luzern eine nicht öffentliche ERFA-Tagung betreffend Erstellung und Erhaltung von Erstwohnraum in Tourismusgebieten im Alpenraum. **Seite 3**

Museum Susch legt Fokus auf Anu Pöder

Susch Die aktuelle Ausstellung «Space for my body» im Museum Susch zeigt aktuell 40 Werke von Anu Pöder. Werke, welche die 2013 verstorbene estnische Künstlerin in den Jahren 1978 bis 2011 geschaffen hat. Pöders skulpturale Arbeiten sind sinnlich und verstörend zugleich, zeugen von bildhauerischem Geschick und sind 40 Jahre nach ihrer Entstehung aktueller denn je. Dennoch war die Künstlerin zu Lebzeiten kaum über die eigenen Landesgrenzen hinaus bekannt. (jd)

Seite 5

Baderladas rumantschas

Lia Rumantscha La Lia Rumantscha invida regularmaing ad ün «Cafè Rumantsch». Tals inscunters illa regiun Engiadina Bassa/Val Müstair vegnan organisats da Linard Martinelli, il promotur regiunal da la Lia Rumantscha ed han lö in plüs cumüns o fracziuns. A Scuol sun quels adüna la gövgia tarter las 10.00 e las 11.00 i'l Hotel Bellaval a Scuol. La FMR es statta in gövgia passada da la partida ed ha pudü constatar cha'ls inscunters tanter giasts ed indigens sun bain frequentats e spordschan sper la lingua rumantscha eir inscunter ed integrasiun. Cumanzà vaivan ils inscunters rumantschs da l'on 1998 a Scuol, sün iniziativa dal collavatur da la Lia Rumantscha da quella jada ed hoz president da la Regenza grischuna, Jon Domenic Parolini. (fmr/bcs) **Pagina 6**

La premiera sülla s-chabellera

Zuoz L'eivna passada es la grupp da gö Zuoz steda düraunt duos zievamezdis sün pista cun la Scoula da skis Zuoz/La Punt. Ils iffaunts da quatter e tschinch ans saun già ir bain culs skis e vaun già tuot sulet cul runel Survih. Ma in gövgia als spettaiva üna premiera: il prüm gir sülla s-chabellera Chastlatsch. Scu ils scolarins da skis, ho eir lur magistra, Anna-Klara Wolf, imprains per granda part a Zuoz ad ir culs skis. Creschida sü è'la però i'l Principedi da Liechtenstein, ma causa sias rischs zuozingras, discuorra ella be rumauntsch cun sia mamma. Daspö ses stagiuns do ella düraunt las vacanzas da Nadel e da sport scoula da skis a Zuoz. Ed eir in sia nouv dachesa a Turich - inua ch'ella stüdgia giurisprudenza - abita ella in üna abitaziun cun duos Engadinais. E que vain be discurreu rumauntsch. (fmr/cam) **Pagina 7**

«Spartageskarte Gemeinde»

Gemeinden Die SBB-Tageskarten, die bis anhin auf den Gemeinden erhältlich waren, werden ab diesem Jahr vom neuen Angebot der Alliance SwissPass abgelöst. Die neuen «Spartageskarten Gemeinde» sind weiterhin an Gemeindegeldern erhältlich. Die Preise sind schweizweit einheitlich und Halbtax-Abonnenten profitieren nun auch bei dem Angebot der Gemeinde von einer Vergünstigung. Eine Umfrage der EP/PL bei den Engadiner Gemeinden zeigt: Der Aufwand zur Umsetzung ist gestiegen, das finanzielle Risiko ist jedoch gesunken. Die Meinungen und Umsetzungen bei den Gemeinden unterscheiden sich trotzdem stark. Während die einen das Angebot ganz streichen, setzen andere Gemeinden auf Online-Formulare, um die Dienstleistung effizienter zu gestalten. (jb) **Seite 8**

Freizeit und Unfälle

Gesundheit Ein Sturz beim Spazierengehen, eine Kopfverletzung beim Sport oder ein Zusammenstoss beim Radfahren. Unfälle können schwerwiegende Folgen haben. Neben dem Arbeitsausfall entstehen hohe Kosten, die von der Gesellschaft getragen werden müssen. Am Arbeitsplatz wurde in den letzten Jahren viel für die Unfallverhütung getan. In der Freizeit bleibt noch einiges zu tun. Wichtig ist, dass sich die Menschen der möglichen Gefahren bewusst sind und entsprechende Vorsichtsmassnahmen treffen. Dazu gehört selbstverständlich das Tragen der richtigen Schutzausrüstung beim Sport. Darüber hinaus können öffentliche Kampagnen und das richtige Verhalten in Notfällen dazu beitragen, das Bewusstsein für sicheres Verhalten zu schärfen. (ag) **Seite 12**



Veranstaltungen

Vortrag über die Häuser der Giacomettis

St. Moritz Am Mittwoch, 24. Januar um 20.30 Uhr findet die erste Veranstaltung «open doors Engadin - Experten im Gespräch» mit einem Vortrag von Marco Giacometti unter dem Titel «Die Häuser der Giacometti ... und ihre Bewohner» im Theatersaal des Hotel Reine Victoria statt. Das Bergell war das Heimattal der Künstlerfamilie Giacometti. Über die Zeit bewohnte sie mehrere Häuser in Borgonovo, Montaccio, Caccior, Stampa und Maloja Capolago, die Künstler Giovanni, Augusto und Alberto teilten sich vier Ateliers. Das Sentiero Giacometti, das zu Ostern 2024 eingeweiht wird, führt zu

mehr als 25 Bauten, in denen Vertreter der Familie wirkten, zu Schauplätzen mit Geschichten, welche für die Kunst des 20. Jahrhunderts weit über die Landesgrenzen hinaus von Bedeutung sind.

In seinem Vortrag stellt Marco Giacometti, Präsident des Centro Giacometti, einige dieser Bauten vor und erzählt Geschichten von Menschen, die darin lebten. Er richtet ein besonderes Augenmerk auf den Architekten Bruno Giacometti, der Albertos Atelier in Maloja Capolago von 1930 entwarf. Christoph Oggenfuss, Präsident vom Verein open doors Engadin, gibt eine Einführung. (Einges.)

Schlittschuhlaufen bei Vollmond

Madulain/Zuoz Eislaufen im Mondlicht ist ein besonderes Erlebnis. Am 25. Januar kann man von Madulain bis Zuoz entlang dem Eisweg bei Vollmond oder umgekehrt Schlittschuh laufen.

Zum Aufwärmen bietet die River-Ranch in Madulain Glühwein und Punsch an. Schlittschuhe können bei Willy Sport Zuoz oder Colani-Sport La Punt gemietet werden. (Einges.)



La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Grundeigentümer/Bauherr

STWEG Chesa Prüma, La Punt

Projekt/Vorhaben

Renovationsarbeiten Chesa Prüma in Arvins

Parzelle

67

Architekt/Planer

Architectura A&D, Samedan

Publikationsfrist

20. Januar 2024 – 8. Februar 2024

Beschwerdeinstanz

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

7522 La Punt Chamues-ch, 20.01.2024



La Punt Chamues-ch

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichada la seguainta dumanda da fabrica:

Proprietaris dal terrain/patrna da fabrica

STWEG Chesa Prüma, La Punt

Proget

Lavuors da renovaziun Chesa Prüma ad Arvins

Parcella

67

Architect/planseder

Architectura A&D, Samedan

Termin da publicaziun

20 schner 2024 – 8 favrer 2024

Instanza da recuors

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a la vschinauncha.

l's plans sun exposts ad invista d'uraunt il temp d'exposiziun in chanzlia cumünela.

Las autoritads da fabrica

7522 La Punt Chamues-ch, 20-01-2024



Zernez

Dumonda da fabrica

2022-128.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:

Esslinger Marcel
Almigstrasse 5
6403 Küsnacht am Rigi

Proget da fabrica:

Restructuraziun chasa e tablà, tenor artichel 11 da la ledscha da seguondas abitaziuns.

Dumonda per permess supplementars cun dovair da coordinaziun:

-A 16 permess per üna pompa da chalur cun sondas (adöver da chalur da fuond)

-H2 permess protecciun cunter fö

- permess proget schler da defaissa civila, dumonda da cumpensaziun

Lö:

Röven 22, Zernez

Parcella:

100

Zona:

zona da cumün 1

Temp da publicaziun Temp da protesta

A partir dals 20.01.2024 fin e cun ils 08.02.2024

l's plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zernez, 20.01.2024

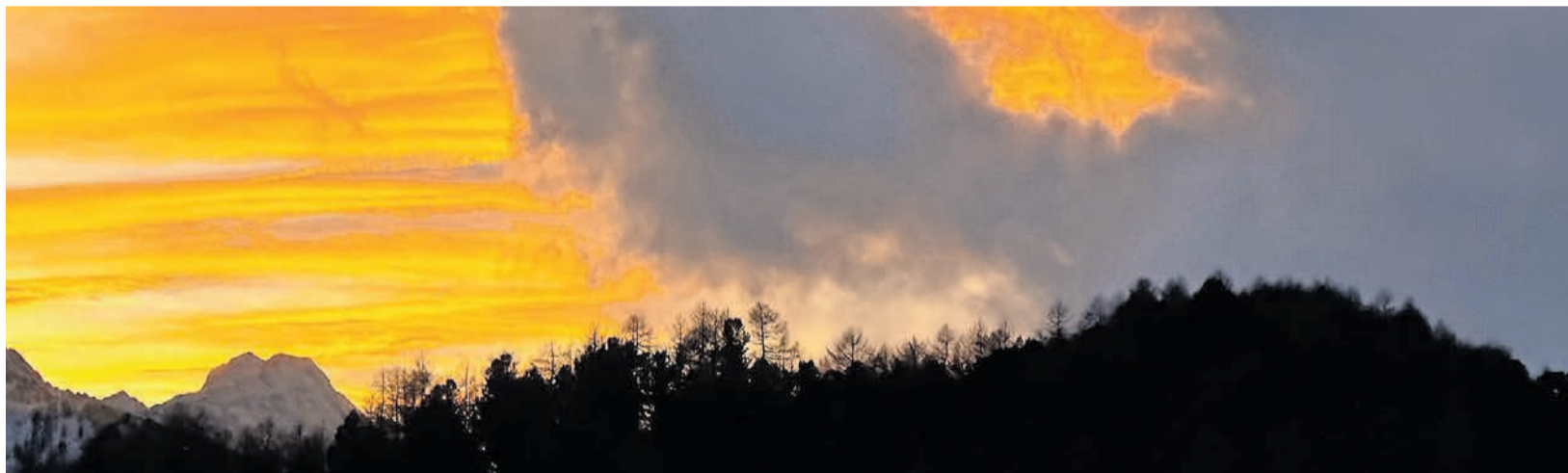
La suprastanza cumünala

Veranstaltung

Mittagessen 60+

Zuoz Das Mittagessen für alle mit Jahrgang 60+ findet am Dienstag, dem 23. Januar um 12.00 Uhr im Restaurant Klarer statt. Das Thema des Mittagessens ist «Ritas Rösti». (Einges.)

Das Bild hat das Wort



«Die Engadiner Himmelsgestalten faszinieren immer wieder.»

Foto: Hansjörg Heé

Leserforum

Zweitwohnungssteuer schafft keinen Wohnraum für Einheimische

Die Gemeinde Pontresina plant eine Zweitwohnungssteuer zur Förderung von wirtschaftlich tragbarem Wohnraum für Einheimische. Diese Massnahme soll nicht in erster Linie zusätzliche Einnahmen generieren, sondern primär eine Lenkungswirkung zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum auslösen. Die zur Diskussion stehende Zweitwohnungssteuer ist aus Sicht des Hauseigentümerverbandes (HEV) Oberengadin fehl am Platz und schafft keine einzige neue Wohnung für Einheimische. Die Wohnungsknappheit ist unbestritten, nur müssen Massnahmen die gesetzten Ziele erreichen und auch von allen gemeinsam getragen werden. Die Wohnungsknappheit ist kein neues Phänomen. In den letzten Jahren sank zwar die Leerwohnungs-

ziffer, aber in der Vergangenheit, vor 1994 und zwischen 2001 und 2006 war sie sogar noch geringer. Auch im Engadin besteht die Wohnungsknappheit seit Jahrzehnten. Politik und Medien haben nun schweizweit die Problematik hochgespielt. Und wie so oft lautet die Lösung: Der Staat soll es richten. Die Einführung einer Zweitwohnungssteuer zielt darauf ab, Zweitwohnungen in Erstwohnungen umzuwandeln. Dieser Ansatz scheint jedoch unrealistisch. Eine neue Steuer stellt für Zweitwohnungsbesitzer keinen ausreichenden Anreiz dar, ihre Immobilien aufzugeben und an Einheimische zu verkaufen, insbesondere, wenn, wie nicht selten, die Kaufkraft der Einheimischen nicht ausreicht, um solche Objekte zu erwerben. Aus praktischen Gründen ist ei-

ne solche Umwandlung ebenfalls unwahrscheinlich.

Wie sollen grosse, hochwertige oder gar luxuriöse Wohnungen in erschwinglichen Wohnraum umgewandelt werden? Es scheint, als würde diese Steuer hauptsächlich dazu dienen, die Einnahmen der Gemeinde zu erhöhen, was für Pontresina nicht notwendig sein sollte. Der erläuternde Bericht zur Zweitwohnungssteuer beschreibt das Ziel als Förderung der Erstwohnungsnutzung. Dies klingt neutral, führt aber faktisch zu einer Verdrängung der Zweitwohnungsbesitzer, die seit Jahren treue und wertvolle Gäste sind. Würden diese vertrieben, wären zusätzliche Erstwohnungen überflüssig, was einen erheblichen Imageschaden für Pontresina bedeuten könnte.

Rechtlich ist es bedenklich, eine Bevölkerungsgruppe, die kein Mitspracherecht hat und aktiv angelockt wurde, nachträglich zu besteuern. Der Hauseigentümerverband anerkennt die Problematik der Wohnungsknappheit und ist an schnell realisierbaren, konstruktiven, konfliktfreien und transparenten Lösungen zur Linderung der Situation interessiert. Ziel ist es, auf unbürokratische Art und Weise mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Nicht zuletzt soll dadurch das heimische Gewerbe gestärkt sowie der Zuzug von fehlenden Fachpersonen ermöglicht werden. Der Hauseigentümerverband lehnt jedoch staatliche Eingriffe aller Art strikt ab, die der Eigentumsfreiheit und den individuellen Freiheitsrechten zuwiderlaufen. HEV Oberengadin

Die Zweitwohnungssteuer ist ein Eigen-Goal

Die Immobilienmakler und schwerreiche Leute reiben sich bereits jetzt die Hände: die Wohnungen, die jetzt vielleicht verkauft werden, weil sich deren Besitzer über Pontresinas unvernünftige und undankbare Politik ärgern, werden zu noch höheren Preisen an Leute gehen, die sie als Geldanlage leer stehen lassen werden. Viele der heutigen Zweitwohnungsbesitzer im Engadin und anderswo gehören zur mittleren und oberen Mittelklasse, die für ihr Zweit-Zuhause jahrzehntelang viel gespart, investiert und auf andere Luxusgüter wie grosse Reisen verzichtet haben. Sie sind

es, die in den letzten – guten und schlechten – Jahrzehnten den Tourismus und die Gemeinden gestützt haben. Die Zweitwohnungssteuer ist nur eine von zahlreichen anderen Steuern, die bereits bezahlt werden müssen. Was passiert eigentlich mit diesen Geldern? Wieso kann kein neues Bauland erschlossen werden? Wieso werden all die Politiker, die den Pontresinern eine goldige Zukunft versprochen haben, nicht zur Rechenschaft gezogen? Eine goldene Gegenwart und eine Zukunft haben in Pontresina aber nur die Immobilienmakler! Es bräuchte einen «neuen Franz We-

ber», der die Einheimischen unter Schutz stellt und dessen spezialisierte Rechtsanwälte im Gesetz nach Möglichkeiten suchen, wieder mehr bezahlbaren Wohnraum für Einheimische zu generieren: leerstehende Einfamilienhäuser und Wohnungen, die vor allem von Ausländern (Doppelbürgern) nur als Geldanlage dienen, sollten verboten werden oder zu einem von der Gemeinde (Steueramt) angesetzten Preis an Einheimische vermietet werden. Vor einem Handwechsel bei grösseren Liegenschaften sollte die Gemeinde einschreiten und obligatorische Vorgaben für die Umnutzung

(von Standard- zu Luxuswohnungen) machen müssen: 2/3 Standard-Wohnungen mit Jahresmiete für Einheimische, 1/3 Standard-/Luxuswohnungen zum Verkauf. Ein Fall, wie er momentan am Ausgang von Celerina nach St. Moritz besteht, darf sich nicht mehr wiederholen. Das Problem «bezahlbarer Wohnraum für Einheimische» betrifft nicht nur Pontresina, sondern die ganze Schweiz. Es müssen dringend neue, schweizerische Gesetze zugunsten Einheimischer geschaffen werden.

Jacqueline Huber, Chernetx-sur-Montreux

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),
Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js),
Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muchenberger (dem),
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima),
Jürg Baeder (jub), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),
Corina Kolbe (ck), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 143.– 12 Mte. Fr. 258.–
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 218.– 12 Mte. Fr. 438.–

Hilft eine Wohnraumbörse gegen die Wohnungsnot?

Wenn es nach SP-Grossrätin Franziska Preisig geht, soll im Kanton eine Wohnraumbörse eingeführt werden. Diese könnte dem Wohnungsmangel entgegenwirken. Was aber ist die Idee hinter dieser Börse?

RETO STIFEL

Eigentümer A. ist im Oberengadin wohnhaft und besitzt eine Wohnung mit 120 Quadratmetern Bruttogeschossfläche (BGF), welche er im Jahr 2010 gekauft hat. Es handelt sich um eine sogenannte altrechtliche Wohnung, weil sie vor der Annahme der Zweitwohnungsinitiative im Jahr 2012 bereits gebaut war. Das bedeutet, dass A. diese Wohnung frei nutzen kann. Entweder er bewohnt sie selber oder er vermietet sie als Erstwohnung an Ortsansässige oder aber als Ferienwohnung an Gäste. In diesem fiktiven Beispiel hat A. die Wohnung bisher an Einheimische vermietet. Nun ziehen diese aus. Der Eigentümer baut die Wohnung um und möchte diese künftig an Feriengäste vermieten. Das kann er problemlos, weil, wie eingangs erläutert, die Art der Nutzung einer altrechtlichen Wohnung frei ist. In diesem Beispiel also würde die Wohnung neu als Zweit- und nicht mehr als Erstwohnung genutzt.

Verpflichtung löst Entschädigung aus Jetzt kommt die Idee der Wohnraumbörse der Oberengadiner SP-Grossrätin Franziska Preisig ins Spiel. Diese verlangt nämlich, dass jede Umwandlung eines altrechtlichen Quadratmeters in eine Zweitwohnung eins zu eins mit ei-



SP-Grossrätin Franziska Preisig möchte mit der Wohnraumbörse gegen den Wohnungsmangel ankämpfen. Symbolbild: Daniel Zaugg

nem Quadratmeter Erstwohnungsverpflichtung eingetauscht wird. Konkret: A. sucht auf dem Markt, beispielsweise über ein Onlineportal, jemanden, der bereit wäre, eine gleich grosse Wohnfläche für 20 Jahre mit einer Erstwohnungsverpflichtung zu belegen. Er findet Eigentümerin B., Besitzerin eines alten Engadinerhauses, welches sie jetzt und

auch in Zukunft Einheimischen vermieten möchte. Sie geht diese Erstwohnungsverpflichtung ein und erhält von A. dafür eine Entschädigung. Zum Beispiel 1000 Franken pro Quadratmeter BGF, in diesem Fall also 120000 Franken.

Diese Eintauschpflicht entsteht zwingend bei Umbauten, Abriss oder

Erweiterung aller als Erstwohnung genutzten altrechtlichen Wohnungen in Zweitwohnungen. Nach den 20 Jahren würden die 120 Quadratmeter wieder frei und könnten an der Wohnraumbörse neu getauscht werden.

Win-win-Situation

Franziska Preisig spricht von der Wohnraumbörse als freies, marktwirtschaftliches Instrument und von einer Triple-win-Situation, da auch der Staat profitiere. Im oben genannten Beispiel bekäme Eigentümerin B. Geld, welches sie für die Renovation oder die energetische Sanierung ihrer Liegenschaft einsetzen könnte. Eigentümer A. könnte seine Wohnung für die nächsten 20 Jahre weiterhin frei nutzen, sie also wie gewünscht als Ferienwohnung vermieten. Und der Staat profitiere, weil an Einheimische zu vermieten, mit dieser Idee wieder attraktiv würde. «Die Verdrängung aus den altrechtlichen Wohnungen wird verlangsamt und die Entvölkerung der Dorfkerne gebremst», schreibt Preisig in einer Anfrage an die Bündner Regierung.

Skeptische Regierung

Diese zeigt sich in ihrer Antwort wenig begeistert und beurteilt die Idee als «unausgewogen und nicht ausgereift». Unter anderem deshalb, weil Umnutzungen ohne bauliche Massnahmen weiterhin ohne Folgen möglich wären oder bisher und in Zukunft zu Zweitwohnzwecken genutzte Wohnungen ebenfalls nicht betroffen sind. Auch wären Umnutzungen nicht möglich, wenn es an der Wohnraumbörse an Eintauschfläche fehle, zudem treibe ein knappes Angebot die Preise für die frei nutzbaren altrechtlichen Wohnungen in die Höhe.

Franziska Preisig stört sich an dieser Antwort. Zum einen, weil eine Idee, welche in verschiedenen Punkten noch konkretisiert werden müsse, schon mal rundweg abgelehnt werde. Ob die 20 Jahre die richtige Dauer seien, ob der Preis für die Eintauschfläche festgelegt oder dem freien Markt überlassen werde oder ob die Wohnraumbörse rein privatwirtschaftlich funktionieren könnte oder es als Kontrollinstanz doch die öffentliche Hand brauche, seien Fragen, die geklärt werden müssten. Zum anderen vermutet die Grossrätin aufgrund der Antworten, dass die Regierung die Idee hinter der Wohnraumbörse nicht richtig verstanden hat. Diesen Verdacht begründet sie mit dem zweiten Teil der Antwort. Dort steht, dass, sollte eine Zweitwohnungs-nutzung zu einer Abgabe führen und die Eigentümerschaft, welche eine Erstwohnungsverpflichtung eingeht, eine Geldsumme erhalten, dieses grundsätzlich zweckmässig wäre. «Genau das ist ja die Idee hinter der Wohnraumbörse», sagt Preisig.

Problem breiter diskutieren

Für sie ist klar, dass die ganze Thematik des Wohnungsmangels viel breiter diskutiert werden muss. All die verschiedenen Ideen, welche nun in den einzelnen Gemeinden diskutiert würden, seien letztlich reine «Pflasterlipolitik». Auch eine Wohnraumbörse könne nur auf regionaler oder noch besser auf kantonaler Stufe funktionieren. Leider wolle der Kanton aber einmal mehr bei dieser Thematik den Lead nicht übernehmen und verweise darauf, dass aufgrund der verschiedenen Problemstellungen und Bedürfnisse jede Gemeinde einzeln nach bedarfsgerechten und zielgerichteten Lösungen suchen müsse.

Bei der Energiewende redet das Volk mit

Über die Umsetzung der Energiewende in der Schweiz kann voraussichtlich das Volk abstimmen. Die Fondation Franz Weber (FFW) hat am Donnerstag das Referendum gegen den vom Parlament beschlossenen Energie-Mantelerlass in Bern bei der Bundeskanzlei eingereicht.

Gesammelt wurden 63 184 Unterschriften, wie die FFW mitteilte. Zunächst hatte ein kleines Bündnis um den Neuenburger Pierre-Alain Bruchez das Referendum ergriffen, später kamen der Verband Freie Landschaft Schweiz und die FFW dazu.

Die Referendumsführer kritisieren, das Gesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien sei in Eile beschlossen worden und gehe zu weit. Es mache «absolut keinen Sinn, im Namen des Klimas Wälder für Windkraftanlagen zu roden, Alpenlandschaften mit Solarpanels zu verschandeln und Biotope für Wasserkraft zu überfluten», wurde FFW-Präsidentin Vera Weber zitiert.

Werde der Mantelerlass umgesetzt, würden damit viele Errungenschaften

des Natur- und Landschaftsschutzes über Bord geworfen, sagte Weber bei der Übergabe der Unterschriften gegenüber den Medien.

Abstimmung noch dieses Jahr?

Pierre-Alain Bruchez zeigte sich erfreut, dass sozusagen in letzter Minute viele Leute für die Unterschriftensammlung mobilisiert werden konnten. Wie er selber, hätten auch viele andere zum ersten Mal in ihrem Leben Unterschriften gesammelt.

«Wir werden erfolgreich sein, wenn es uns gelingt, die Bevölkerung davon zu überzeugen, sich eine eigene Meinung zu bilden, anstatt den Parolen der Parteien zu folgen», sagte er.

Das Parlament hatte die Vorlage in der Herbstsession deutlich gutgeheissen. Der Nationalrat mit 177 zu 19 Stimmen, der Ständerat mit 44 Ja ohne Gegenstimmen. Eine Volksabstimmung wird noch für dieses Jahr erwartet.

Diverse Verbände für Mantelerlass

Neben den meisten Parteien sprechen sich auch Umweltorganisationen wie der WWF, Greenpeace, die Schweizerische Energie-Stiftung (SES) und der Verein «Nie wieder Atomkraftwerke» für den Mantelerlass aus. Ebenso haben sich am Stromkongress des Verbands



Wie rasch kann die Wasserkraft-Nutzung ausgebaut werden? Foto: R. Stifel

Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE vom Donnerstag Wirtschaftsverbände aus verschiedenen Bereichen für ein Ja ausgesprochen, darunter Economiesuisse, Swis cleantech oder der TCS.

Für die Allianz zum Abstimmungskampf hätten zudem bereits eine grosse

Anzahl Parlamentarierinnen und Parlamentarier «aus allen Parteien» gewonnen werden können, teilte der VSE im Anschluss an den Stromkongress am Donnerstag in Bern mit. Sobald das Referendum formell zustande gekommen sei, solle eine Kampagne lanciert werden, hiess es. (sda)

Probetrieb im Kraftwerk Robbia

Medienmitteilung Im Kraftwerk Robbia wird wieder Strom produziert. Die erste von drei Maschinengruppen wurde eineinhalb Jahre nach ihrer Abschaltung erfolgreich mit dem Stromnetz synchronisiert und nahm den Probetrieb auf. Dies meldet die Repower in einer Medienmitteilung.

Im Dezember 2023 wurde die erste Maschinengruppe in einem Test erfolgreich mit dem Stromnetz synchronisiert. Das heisst, die Turbine drehte erstmals unter dem Druck des Wassers aus der Balbaleitung und gab ihre Bewegungsenergie an den Generator weiter. «Bei der Produktion der ersten Kilowattstunde hat man die Gewissheit, dass das ganze Kraftwerk von der Wasserfassung über die Druckleitung und die Maschinen bis zum Transformator und der Netzeinspeisung funktioniert», sagt Michael Roth, Leiter Produktion & Netz bei Repower. Inzwischen hat die erste Maschinengruppe nach weiteren erfolgreichen Tests den Probetrieb aufgenommen. In den nächsten Monaten werden die zwei verbleibenden Maschinengruppen ebenfalls schrittweise in Betrieb genommen und ans Netz angeschlossen. Ab Juni werden gemäss Planung alle drei Maschinengruppen im Vollbetrieb Strom produzieren. Die offizielle Eröffnung des gesamterneuerten Kraftwerks Robbia ist Ende August geplant.

Repower hatte die Gesamterneuerung des Wasserkraftwerks Robbia im Sommer 2020 gestartet. Bei einem Investitionsvolumen von rund 125 Millionen Franken handelt es sich um die grösste Erneuerungsinvestition in der Geschichte des Unternehmens. Mit dem Abschluss der Gesamterneuerung wird die jährliche Stromproduktion im Kraftwerk Robbia um zehn Prozent auf rund 120 GWh erhöht. Repower AG

Neue Ideenplattform von Graubünden Ferien

Medienmitteilung Ideenmanagement ist ein wichtiger Teil eines jeden Innovationsprozesses. Die touristische Marketingorganisation Graubünden Ferien betreibt seit 2017 im Rahmen des kantonalen Leistungsauftrages professionelles Innovationsmanagement. Wie aus ih-

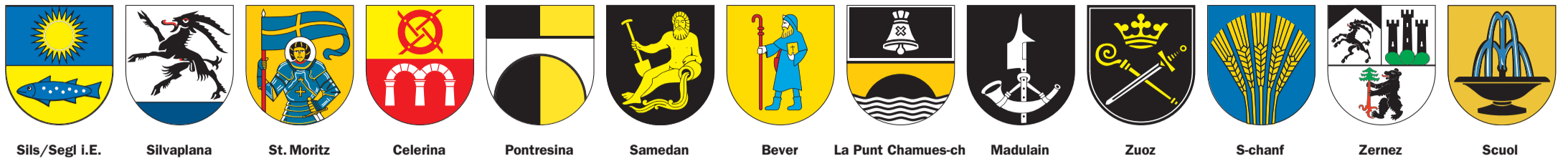
rer Medienmitteilung hervorgeht, hat Graubünden Ferien seither zusammen mit einer Innovations-Community fast 1000 Ideen für mehr Innovation im Tourismus gesammelt.

Neu können Vorschläge auf der Plattform innolab.graubuenden.ch

von jedermann frei zugänglich eingereicht werden. Ideen für innovative Angebote und Dienstleistungen im Bündner Tourismus können auf der Plattform eingereicht und dort auch gleich kommentiert und bewertet werden. Beurteilt werden die Ein-

gaben in einem mehrstufigen Prozess sowohl von der Plattform-Community als auch von Fachleuten. (Einges.)

Die Open Innovation Plattform ist unter www.innolab.graubuenden.ch zugänglich.



Nachhaltigkeitskonzept für lokale Events soll verstärkt werden

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 9. Januar:

Der Gemeindevorstand hat im Frühling 2023 entschieden, die Totalrevision der Gemeindeverfassung an die Hand zu nehmen. An der Vorstandsretraite 2023 sowie an verschiedenen Vorstandssitzungen hat sich der Gemeindevorstand bereits mit Grundsatzfragen zur revidierten Gemeindeverfassung befasst. Nun erfolgte die 1. Lesung des kompletten Gesetzesentwurfs. Gleichzeitig erfolgte auch die 1. Lesung des Entwurfs für ein kommunales Gesetz über die politischen Rechte (kGPR). Dieser neue Erlass ist erforderlich, weil die neue Gemeindeverfassung möglichst «schlank» gehalten werden soll. Weniger wichtige Regelungen sollen neu im kGPR zu finden sein. Die 2. Lesung der Gesetzesentwürfe ist für den 6. Februar 2024 geplant. Ebenfalls am 6. Februar 2024 findet um 20.00 Uhr in der Sela Arabella im Rondo eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Totalrevision der Gemeindeverfassung durchgeführt.

Wahl Mitglied Kulturkommission:

Pontresina Cultura ist es nach längerer Suche gelungen, eine junge, kulturellinteressierte und engagierte

Person für den freien Sitz in der Kulturkommission zu gewinnen. Tanja Wüthrich, Store Manager des Concept Store Maistra 160, ist in Pontresina aufgewachsen, spricht Romanisch, hat eine künstlerische Ader und ist sehr gut vernetzt im Engadin. Der Gemeindevorstand bestätigt die vorgeschlagene Wahl von Tanja Wüthrich als 7. Mitglied der Kulturkommission und freut sich, dass das Gremium, bestehend aus Richard Plattner, Jan Melchior, Benno Conrad, Patrik Würms, Fritz Röthlisberger und Kalina Sutter, ab Januar 2024 wieder komplett sein wird.

Nachhaltigkeitskonzept für lokale Events: Im Jahre 2019 hat sich der Gemeindevorstand dafür ausgesprochen, dass für alle öffentlichen Pontresiner Anlässe künftig ein Verzicht auf Plastikgeschirr gelten soll. Zur Umsetzung dieses Beschlusses ist es aus verschiedensten Gründen nicht gekommen. Der Gemeindevorstand hat nun entschieden, das Thema nochmals aufzugreifen. Ziel ist es, für lokale Events zeitnah eine Mehrweggeschirrlösung einzuführen.

Litfasssäule Pontresina Tourismus:

Pontresina Tourismus nimmt am touristischen Projekt «Digital Customer Journey» von Engadin Tourismus teil. Im Jahr 2021 haben sich Tourismusrat und Gemeindevorstand für den Zusatzauftrag «digitale

Stelen» ausgesprochen; dies unter Mitwirkung von Pontresina Tourismus. Die erforderliche Software ist zwischenzeitlich entwickelt und wurde 2023 in Zusammenarbeit mit Pontresina Tourismus getestet (Hochformat-Testscreen im Rondo-Foyer). Ebenfalls erarbeitet sind inzwischen die Hardware-Bedürfnisse für den vorgesehenen Outdoor-Einsatz. Als Abschluss der Projektetappe 2023 wird am RhB Bahnhof ein Outdoor-Pilot-Standort installiert. In einem weiteren Schritt soll auf der Piazza Bellavita eine freistehende Litfasssäule mit integriertem, digitalem Bildschirm platziert werden. Ein zentraler Infopoint mit Push-Kommunikation zugunsten touristischem Angebot von Pontresina, aber z. B. auch für amtliche Push-Meldungen wie «heute Gemeindeversammlung» etc. Die Umsetzung dieser digitalen Outdoor-Litfasssäule kostet rund 86000 Franken; diese Kosten sind in der Investitionsplanung 2024 enthalten.

Gemeindeagenda:

Die Gemeindeagenda für das Jahr 2024 liegt vor. Diese wird auf der Webseite der Gemeinde Pontresina publiziert: <https://www.gemeindepontresina.ch/dienstleistungen/gemeindeagenda/>

Vereinbarung zur Unterstützung des Bauwesens mit der Gemeinde Bever: Der Gemeindevorstand genehmigt eine Vereinbarung zwi-

schen den Gemeinden Bever und Pontresina betreffend Unterstützung Bauwesens der Gemeinde Bever. Die Gemeinde Bever hat die Bauverwaltung der Gemeinde Pontresina um technische Unterstützung im Bauwesen gebeten. Dies umfasst die Durchführung technischer Kontrollen bei grösseren Bauvorhaben, die Erstellung von technischen Berichten sowie die Durchführung von Rohbau- und Schlussabnahmen vor Ort. Der zeitliche Aufwand für die technischen Kontrollen wurde anhand der Erfahrungswerte der letzten Jahre eruiert. Daher kann man mit einem vertretbaren Aufwand von ca. einem Tag pro Monat rechnen.

Auslösung Erstwohnung: Auf Antrag der Bauverwaltung verfügt der Gemeindevorstand die Entlassung aus der Erstwohnungspflicht für folgende Wohnung: S51'033, Parz. 1927, Chesa Centrella, Via Maistra 204/208.

Gesucht: Neues Mitglied Stimm- und Wahlbüro Das Stimm- und Wahlbüro der Gemeinde Pontresina zählt sechs Mitglieder. Sie werden vom Gemeindevorstand für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Stimm- und Wahlbüros amten bei Gemeindeversammlungen sowie bei kantonalen, eidgenössischen und regionalen Abstimmungen als Stimm- und Wahlbüro. Aufgrund einer Vakanz infolge Wegzugs eines Stimmzählers sucht die

Gemeinde Pontresina für die laufende Amtsperiode (2021 bis 2024) ein neues Mitglied für das Gemium Stimm- und Wahlbüro. Bei Fragen können Sie sich an die Gemeindevorstandsschreiberin, Jeannette Guadagnini (Tel. 081 838 81 85), wenden.

Die Bewerbung (inklusive Lebenslauf) ist bis am 31. Januar 2024 schriftlich bei der Gemeindekanzlei, Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo, Via Maistra 133, 7504 Pontresina oder per E-Mail an jeannette.guadagnini@pontresina.ch einzureichen. (jg)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige

Alle Sanitärarbeiten, Baugeschäft, allgemeine Renovationsarbeiten, Malerarbeiten.
Tel. 078 910 36 33
E-Mail: gsimmobil@gmail.com

In La Punt zu vermieten eine sehr schöne möblierte **2½-ZIMMER-WOHNUNG** mit Parkplatz im Freien, zentr. Lage. Fr. 1600.- / Mt. inkl.
Anfragen an 079 600 55 71

Metzgerei Heuberger & Heuberger
St. Moritz

Ab April 2024 oder nach Vereinbarung suchen wir eine Persönlichkeit als

Teilzeitmitarbeiter (m/w) im Büro

Ihr Profil:
- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder vergleichbare Qualifikation
- Gute Kenntnisse in MS Office (Word, Excel, Outlook)
- Kommunikationsstärke und Teamfähigkeit
- Selbstständige und strukturierte Arbeitsweise
- Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse und Italienischkenntnisse

Ihre Aufgaben:
- allgemeine Büroorganisation und administrative Tätigkeiten
- Datenverarbeitung und Dokumentenmanagement
- Kommunikation am Telefon mit Kunden und Partnern

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und Ihren Lebenslauf per E-Mail: info@heubergerstm.ch oder per Tel. 081 830 05 05

Familie sucht exklusive Ferien-Immobilie in St. Moritz Dorf – Privatverkauf
150 – 250 m², Ferien-Luxusresidenz
stmoritzhouse7500@gmail.com

Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.

FRONDIS
Betreuung demenzerkrankter Menschen
Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch · www.frondis.ch

[www.ENGADINERPOST.CH](http://www.engadinerpost.ch)

Gastro-Kaffeemaschinen **LEMM** Haushaltapparate

Gesucht: für verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeiten in einem kleinen, motivierten Team

KAUFMÄNNISCHE ANGESTELLTE (M/W) 50%

Ihre Aufgaben:
Erledigen sämtlicher im Büro anfallender Arbeiten. Debitoren-, Kreditoren-, Lohn- und Finanzbuchhaltung, Offerten und Rechnungen erstellen etc.
Voraussetzungen:
• Kaufmännische Grundausbildung
• Strukturiertes und genaues Arbeiten
• Sehr gute Deutschkenntnisse, Romanisch und Italienisch von Vorteil

SERVICE-TECHNIKER (M/W)

Ihre Aufgaben:
Betreuung unserer Kunden im Engadin und den Südtälern im Bereich Unterhalt, Reparatur und Montage von Haushaltsgeräten und Cafina-Kaffeemaschinen
Voraussetzungen:
• Interesse an Weiterbildung, schnelle Auffassungsgabe
• Gute elektrische, elektronische und mechanische Kenntnisse
• Führerschein
• Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse von Vorteil
• Bereitschaft anteilmässig den Wochenend-Pikettendienst zu übernehmen

Bewerbungen an:
Lemm Haushaltapparate GmbH, Via Charels Suot 11, 7502 Bever, info@lemm-bever.ch, 081 852 42 42

Es kann jederzeit jeden und jede treffen, und es geht uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.

AVEGNIR
ENGADIN · GÜDER · INSIEME
Verein AVEGNIR · 7500 St. Moritz · Tel. 081 834 20 10 · info@avegnir.ch

www.avegnir.ch

Steuern und Vorsorge

Am 6. Februar 2024 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und Gäste über Ihre Dienstleitungen und Angebote.

Inserateschluss: 26. Januar 2024

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

reurmo
OBERENGADIN
forum reurmo
Begegnung – Information – Austausch interkulturell

Kirche in der heutigen Zeit

ÖFFENTLICHER VORTRAG mit CHRISTIANE TIETZ

Datum Donnerstag, 25. Januar 2024
Zeit 19.30 Uhr
Ort Offene Kirche, 7514 Sils Maria
Referent Prof. Dr. Christiane Tietz
Thema **Wie kann man angesichts von grossen Katastrophen noch an Gott glauben?**

Rund um uns geschehen Kriege und Naturkatastrophen, welche grosse humanitäre Krisen auslösen. Wie kann man da noch an Gott glauben? Kann es einen Gott geben, der gut ist, allmächtig? Die Referentin, Frau Prof. Dr. Tietz, ordnet kompetent aufgrund ihrer ausgewiesenen Fachkenntnisse diese zentralen Fragen ein.

Eintritt frei
Der Vortrag ist in deutscher Sprache.

Die Archäologin, die aus der Zukunft reiste

Die aktuelle Ausstellung «Space for my body» im Muzeum Susch zeigt 40 Werke der estnischen Künstlerin Anu Pöder. Diese sind zwischen 1978 und 2011 entstanden. Pöders skulpturale Arbeiten sind sinnlich und verstörend zugleich. Sie zeugen von bildhauerischem Geschick und sind 40 Jahre nach ihrer Entstehung aktueller denn je.

Auf einem fast raumfüllenden Sockel erwartet die Besucherinnen und Besucher der aktuellen Ausstellung «Space for my body» im Muzeum Susch im ersten Raum eine Auswahl seltsam verschlungener Plastiken, die durch ihre Präsentation an archäologische Fundstücke erinnern. Die Ausstellung ist der 2013 verstorbenen estnischen Künstlerin Anu Pöder gewidmet und zeigt 40 ihrer Werke, die zwischen 1978 und 2011 entstanden sind.

Da ist beispielsweise ein in der Diagonale zerschnittener weiblicher Torso aus dem Jahr 1986, an dessen rechte Brust sich mithilfe einer Konstruktion aus einem Tragetuch und einem Holzrahmen Kinderhände klammern. Die Skulptur erzeugt eine Ambivalenz zwischen den hervorgerufenen Gefühlen, die von der Versehrtheit des Torsos herrühren, und der harmonischen Gestaltung der Skulptur als solche. Der versehrte Torso kann aber auch als Hingabe einer Mutter gelesen werden, die keinen Raum mehr für eigene Bedürfnisse lässt und übernatürliche Kräfte mobilisiert. Auf die Perfektion des weiblichen Körpers zielt «Vor der Aufführung» aus dem Jahr 1981, eine weibliche Figur ohne Kopf aus braunem Stoff, deren Körper Markierungen von Schnittmustern aufweist, wie sie in den baltischen Staaten unter sowje-

tischer Herrschaft aus Mangel an industriell gefertigter Kleidung gehandelt wurden. Die Zahlenmarkierungen erinnern aber auch an die FleisCHKunde, deren Kenntnisse lange für jede gute Hausfrau und Köchin selbstverständlich war. Zugleich dürfte ein gutes Stück Fleisch Mangelware gewesen sein. Die Puppe trägt Plateauschuhe, was den Blick wieder körperaufwärts zum nicht vorhandenen Kopf lenkt.

Während sich Pöders Künstlerkollegen vornehmlich mit Bronze beschäftigten, um mit grotesken Figurationen den sowjetischen Realismus zu karikieren – Estland stand von 1940 bis 1991 unter sowjetischer Herrschaft –, setzte die Künstlerin auf weiche Materialien wie Wachs, Gips, Seife, Holz und Plastik. Vom Bruder, der Arzt war, bezog die Künstlerin einen rosafarbenen Kunststoff, der für orthopädische Korsetts verwendet wurde. Diesen verarbeitete sie zu Gliedmassen und Büsten, die sie wiederum mit Epoxidharz oder Jutesäcke füllte.



Der erste Raum 04 widmet sich Anu Pöders frühen Werken, Puppen, Schaufensterpuppen und Torsi, welche durch ihre Ambivalenz und Zeitlosigkeit den wichtigsten Teil in Pöders Vorstellungswelten bilden. Foto: Federico Sette

Blick auf Männlichkeitsideale

Das Werk «Mit einer Trompete aus Lasnamäe (Rosa Vogel)» kann als sinnlich-humorvolle Interpretation von männlichem Expansionsstreben gelesen werden. Die Figur zeigt eine Art Phallus mit Armen und Beinen, die amputierten Glieder mit Drahtnetzen versehen. Lasnamäe ist eine Plattenbausiedlung im Nordosten der estnischen Hauptstadt Tallinn, die zwischen 1976 und 1991 entstand und über 650 fünf- bis 16-stöckige Häuser zählt. Die geplante Infrastruktur und Erholungsmöglichkeiten wurden jedoch nie vollständig realisiert. So fehlt bis heute eine Tramlinie, welche den Stadtteil mit dem Zentrum verbindet.

Mit der Unabhängigkeit Estlands begann die Künstlerin vermehrt auf Textilien zu setzen. Das dichte Material weicht dem Durchlässigen. «Aufgerollte Figur» aus dem Jahr 1992 zeigt eine von beiden Enden her eingerollte Decke, die auf den ersten Blick etwas Muschelartiges aufweist. Beim genaueren Hinsehen offenbart die weisse Ober-

fläche mit der orangefarbenen Naht die Umrisse eines gekrümmten Rückens – ein Mensch, der in sich selbst Schutz sucht.

Die zwei Figuren «Komposition mit hängenden Händen» aus dem Jahr 1994 und «Leichte, ausgestopfte Figur» aus dem Jahr 1992 zeugen vom Gefühl für Bewegung der Künstlerin, die in ihrer Jugend von einer Ballettkarriere träumte. Beide Figuren, eine in Blau und eine in Weiss, sind knapp lebensgross, ihre Oberflächen sind aus Stoffbandagen zusammengesetzt und mit kleinen Quadraten versehen. Die Figur in Weiss macht einen Schritt auf den Betrachter zu. Ihre spitze Mütze erinnert an den Harlekin aus der Commedia dell'Arte. In der italienischen Volkskomödie kommt dem Harlekin die Rolle des Vermittlers zwischen den Welten zu, er vereint Gut und Böse, Tragik und Komik. So wirkt Pöders Harlekin durch seine Haltung, die Hände in den Hosentaschen, unbekümmert. Die breiten, weiblichen Hüften vermitteln eine Harmlosigkeit,

das fehlende Gesicht hingegen lässt die Betrachterin und den Betrachter leicht erschauern.

Alte Kleidung, neue Versprechen

Die Künstlerin experimentierte mit Jacken und Mänteln, die mit dem estnischen Landleben verbunden sind. Sie selbst wurde 1947 in einem Dorf in der Nähe des Jõksi-Sees in Südland geboren. Pöders Rückbesinnung auf die eigene Herkunft, die Menschen in der Mitte ihres Lebens begleitet, fiel zeitlich mit der Identitätskrise einer gesamten Nation zusammen. Die alten Kleider passten nicht mehr. Ausdruck dieser Ratlosigkeit mag Pöders Serie von Handtaschen sein, die alle Löcher aufweisen. Pöder schien dem Versprechen der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die den Frauen eine neue Konsumwelt erschloss, zu misstrauen. Ihr letztes Werk «Metallverkleidung» aus dem Jahr 2011 zeigt eine Jacke, die im Raum zu schweben scheint, aufrecht gehalten von einer Art Silberfutter. Unter der Jacke steht ein braunes Paar Lederschuhe ohne Schnürsenkel. Hier muss nichts mehr geschnürt werden. Hier wurde bereits alles losgelassen.

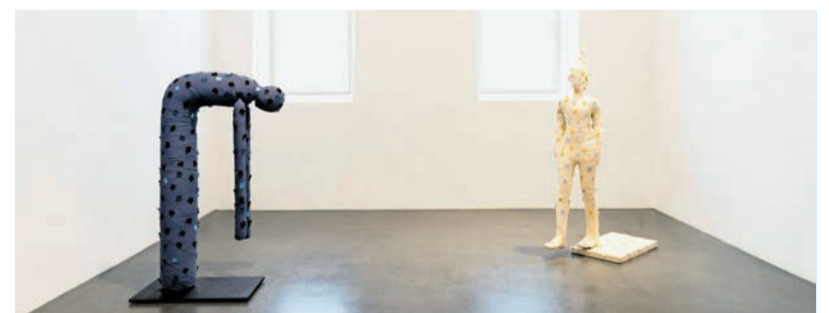
Lange kaum beachtet

Anu Pöder war zu Lebzeiten kaum über die Landesgrenzen bekannt, was nach dem Besuch der Ausstellung mehr als erstaunt. «Anu Pöder liess sich schwer in die Kunstlandschaft Estlands eingliedern und wurde aus diesem Grund viele Jahre kaum bis wenig beachtet», ist im Ausstellungstext zu lesen.

Dafür sind ihre ältesten Skulpturen 40 Jahre nach ihrer Entstehung aktueller denn je. Ein Glück, hat die Kuratorin Cecilia Alemani der Künstlerin die Hauptausstellung der Biennale 2022 gewidmet, und ihre Werke nun ins Engadin gebracht, wo sie in den kontemplativen Räumen des Muzeum Susch eine besondere Kraft entfalten.

Bettina Gugger

www.muzeumsusch.ch



Die Skulpturen und Werke von Anu Pöder sind auch 40 Jahre nach ihrer Entstehung aktueller denn je. Die Kuratorin Cecilia Alemani hat der estnischen Künstlerin die Hauptausstellung der Biennale 2022 gewidmet und ihre Werke nun ins Engadin gebracht, wo sie in den Räumen des Muzeums Susch ausgestellt sind. Fotos: Bettina Gugger/Federico Sette

S'inscuntrar pro ün caffè

A Scuol –ma eir in oters cumüns ladins – ha lö periodicamaing il «Cafè rumantsch». Id es ün arrandschamaint per promover la lingua rumantscha, l'inscuntrar e l'integraziun linguistica. Var üna dunzaina indigens e giasts s'han per exaimpel inscuntrats in gövgia passada i'l Hotel Bellaval a Scuol per baiver ün caffè a la rumantscha.

Linarð Martinelli, promotur regional da la Lia Rumantscha, es la persuna da contact pel uschè nomnà «Cafè rumantsch» illa regiun. Quels «cafels» sun inscuntrar tanter indigens e giasts chi spordschan la pussibilità da discuoer rumantsch.

Cumanzà vaivan quels inscuntrar da l'on 1998 a Scuol, sün iniziativa dal collavuratur da la Lia Rumantscha da quella jada ed hoz president da la Regenza grischuna, Jon Domenic Parolini. El d'eira da l'avis chi's stuvev spordscher a gliued da lingua rumantscha e chi abita illa regiun – e chi tscherchan vias per s'integrar – la pussibilità da discuoer rumantsch in ün ravuogl plü pitschen. Pro'l «Cafè rumantsch» nu vaja be per la lingua, ma eir per gnir a cugnuscher plü bain la cultura, las üsanzas e las particu-

laritats da la regiun. Ils inscuntrar sun bainvis, e tant indigens sco eir giasts profitan da la sporta.

Impuls cun duos istorgias

Pro üna tala occasiun s'han inscuntradas in gövgia passada d'ürant ün'ura ün desch persunas i'l Hotel Bellaval a Scuol per star a plaz. L'inscuntrar es gnü moderà da Nesa Caviezel Roner chi ha salutà ils preschaints: «Hoz faina baderladas, e per cha nus gnian in discuoers lessa preleger ün'istorgia cuorta dad Antonella Stecher cul titel «La maschina da scriver pensiunada» ed ün'istorgia da Nical Stupan da Sent davart la put in gromma».

Las duos istorgias cuortas han dat impuls per la discussiun tanter pèr, e minchün ha gnü la pussibilità da quintar episodas cuortas da plü bod o da far otras remarchas. Las persunas preschaintas d'eiran bod tuottas ill'età avanzada ed uschè s'esa gnü a savair robas interessantas da plü bod. Cun excepziun d'üna persuna preschainta d'eiran tuottas e tuots indigens da la regiun. E scha la persuna estra da lingua tudais-cha nun inclegiaiva, schi gniva quella infuormada in tudais-ch da che chi's tratta. La cumpagnia as cugnuschaiva fingià daspö ons e l'atmosfera es statta subit averta ed amicabile.

In tuot la regiun

Sper il «Cafè rumantsch» a Scuol han lö tals inscuntrar eir ad Ardez, Ftan, Zernez, in Val Müstair ed eir in oters lös.



Il «Cafè Rumantsch» a Scuol es gnü moderà da Nesa Caviezel Roner (a dretta). Linard Martinelli, il promotur regional da la Lia Rumantscha es responsabel pels inscuntrar. fotografias: Benedict Stecher



Minchün da quels «cafels» ha sias particularitats e quels vegnan adüna manats da gliued competenta suot la bachetta da la Lia Rumantscha cun Linard Martinelli, il promotur da la Lia Rumantscha da la regiun. L'aspet da cumünanza es important pro'ls inscuntrar. La partecipaziun nu cuosta

nüglia, be il caffè in ustaria esa da pajar sves.

Schabain chi va in prüma lingia per la lingua e cultura rumantscha, esa stat in gövgia passada interessant da gnir a savair cha ingün dals preschaints, nu savaiva chi cha la redacziun da la Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) es e

che meras cha quella ha. Chi sa, forsa pudess eir quell'instituziun as preschantar üna jada ad ün «Cafè rumantsch»? – Per exaimpel in prosim'ocasiun a Scuol, ingio cha l'inscuntrar es mincha gövgia tanter las 10.00 e las 11.00 i'l Hotel Bellaval a Scuol.

Benedict Stecher/fmr

re|urmo
OBERENGADIN

forum re|urmo
inscuntrar – infurmaziun – barat
interconfessiunel

Baselgia in nos temp

**REFERAT PUBLIC
cun CHRISTIANE TIETZ**

Data gövgia, 25 schner 2024

temp uras 19:30

lò baselgia aviarta, 7514 Segl Maria

referent Christiane Tietz, prof. dr.

tema **Wie kann man angesichts von grossen Katastrophen noch an Gott glauben?**

Intuorn nus capitau guerras e catastrofes chi chaschunan grandas crizas umanitaras. Cu as po co auncha crajer in Dieu? Po que der ün Dieu chi'd es buntadaivel, tuotpussaunt? La referenta, duonna prof. dr. Christiane Tietz ordinescha in maniera cumpetenta quistas dumandas centrelas in basa a sias cugnuschentschas specielas da sieu champ professiunel.

Entrada libra

Il referat es in lingua tudas-cha.

«L'ultim Rumantsch» a Müstair

Dürant quist'eivna es RTR in viadi. In differents lös vain muossada la premiera da film «L'ultim Rumantsch». Quai es üna seria fictiva cha RTR ha realisà insembel cun Shining Film da Turich. La seria tratta divers temas actuals chi occupan il muond rumantsch – tanter oter eir las medias rumantschas.

Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) es actualmaing in viadi. In differents lös preschainta RTR las prümas trais parts da la seria fictiva «L'ultim Rumantsch». La prüma tala rapreschaintaziun d'eira in mardi passà a Scuol ed in marcurdi, ils 17 da schner, sun gnüdas muossadas las prümas trais episodas da «L'ultim Rumantsch» a Müstair illa sala da gimnastica. La seria fictiva es gnüda realisada dad RTR insembel cun la ditta

zürigaisa Shining Film. I's tratta da la segunda seria fictiva cha RTR realisescha. Oter sco pro la «Metta da fein» – chi d'eira l'inscenzaziun d'üna parabla sursilvana – es la seria «L'ultim Rumantsch» gnüda realisada sco film da kino, chi's scumparta sün tschinch episodas.

Drama da famiglia

I'l center da la seria sta la famiglia Durisch, possessura e gestiunaria da la plü gronda chasa da medias dal Grischun. Cur cha'l patrun e fundatur Gion-Peder moura, cumainza ün combat da pusanza a l'intern da la famiglia. In seis testamaint ha Gion-Peder resguardà a sia abiadia Ladina, chi viva in l'exil zürigais. Ladina es ün'activista incharnada, chi s'ingascha veementamaing pels drets da bes-chas e pella protecciun dal clima – tematicas chi pisseran per resistenza illa chasa da medias tradiziunala. Ma güst ella dess uossa manar la «Posta», l'ultima gazetta rumantscha.

Public jauer ha gnü plaschair

Cun tensiun ha il public da la premiera a Müstair drizzà seis ögls sülla taila

gronda in sala da gimnastica ed es sfuondrà illa istorgia plain drama e tensiun. Quistas prümas trais episodas han tenor RTR plaschü bain al public. Las ulteriuras duos episodas sun accessiblas als 11 ed als 18 da favrer sülla pagina da web da RTR e Play Suisse. «Tuot es laint, cun bieras tematicas actualas e virulentas, eir our dal muond rumantsch. Ma eir il masdügl cul tudais-ch svizzer renda la seria naturalmaing eir accessibla al public da la Bassa», uschè Annalea Stuppan, üna da las spectaturas da la premiera a Müstair invers RTR. Oters spectatur e spectaturas han accentuà cha l'istorgia saja interessanta, divertenta e ch'ella saja eir amo gnüda filmada illa regiun. «Amo mai nun ha eu vis uschè üna producciun – e lura amo per rumantsch», esa stat d'udir dal public a Müstair. (rtr/fmr)

Il film «L'ultim Rumantsch» vain eir amo muossà als 23 da schner a Savognin ed als 24 da schner a Mustér. A partir dals 21 schner 2024 sun las prümas trais episodas eir accessiblas online sün www.rtr.ch e sün Play Suisse.

Imprender meglder rumantsch

das Essen	il damanger / dangiar
nach der Karte essen	manger / mangiar a la carta
nach dem Essen	zieva manger / davo mangiar
satt (mit essen)	saduol, saduolla
schlürfen (beim Essen, Trinken)	süerver cun manger / süervar cun mangiar, baiver
schmausen (wacker essen)	manger / mangiar da gust
die Bewirtung (Essen und Trinken)	il damanger e'l dabaiver / il dangiar e'l dabaiver
etwas verspeisen (essen)	manger / mangiar qualchosa
etwas verspeisen (essen)	consümer / consümar qualchosa
verträglich (bekömmlich, das Essen)	liger, ligera da digerir
sehr viel essen	manger / mangiar da gust
sehr viel essen	manger / mangiar per set
sehr viel essen	manger scu ün prader / mangiar sco ün prader



Il public a la premiera da «L'ultim Rumantsch» a Müstair ha gnü plaschair da la nova seria fictiva. fotografia: RTR

Vaduz, Zuoz, Turich – ma in rumauntsch

La magistra da skis Anna-Klara Wolf es creschida sü i'l Principedi da Liechtenstein e stüdgia uossa giurisprudenza a Turich. Als indigens da l'Engiadina do ella listess lecziuns da skis per rumauntsch, siand ch'ella abita taunt a Vaduz scu eir a Turich in chasesas rumauntschas. La FMR la ho accompagneda süls skis düraunt üna lecziun cun la gruppa da gö.

In gövgia passeda cuort aunz las 14.00 rivan adüna dapü mammas cun lur iffaunts sü Purtun, al pè dal territori da skis da Zuoz. Quell'eivna imprendan nempe düraunt duos zievamezdis ils iffaunts da la gruppa da gö da Zuoz ad ir culs skis. Però imprendere es il fos pled, ils iffaunts da quatter e tschinch ans as saintan sgürs suls skis e vaun già sainza problems cul runel Survih.

Zieva cha tuot la rotscha es riveda davant il büro da la Scoula da skis svizra Zuoz/La Punt, cuorran tschinch scolarians in direziun da lur magistra da skis, Anna-Klara Wolf. Adonta ch'ella es creschida sü i'l Principedi da Liechtenstein, bivgnainta ella ils iffaunts in ün s-chet rumauntsch. «Uossa cha tuots sun cò giainsa insembel tal runel Survih. Alura fainsa adüna gruppas da duos e giains a munt.» Dit e fat, e'ls tschinch scolarians partan scu frizzas per as metter in culuonna davant il runel.

Üna premiera

«Daspö ses stagiuns dun eau düraunt mias vacanzas da Nadel e da sport scoula da skis cò a Zuoz. Creschida sü sun eau a Vaduz, ma a chesa d'heja adüna discurreiu vallader cun mia mamma», disch Anna-Klara Wolf. Sia mamma es da Zuoz ed es creschida sü in üna chesada putera e valladra. La famiglia a Zuoz ho Anna-Klara Wolf suvenz visito e'l rumauntsch d'eira adüna üna part centrela in sia vita.

Ils iffaunts da la gruppa da gö sun quel di sainz'oter ils pü giuvens skiunzs süllas pistas zuozingras. Ad els nu pera que dad der in ögl e'ls scolarians as

laschan trer pachific e sainza granda agitaziun dal runel Survih fin süsom il cuolm. Ushè scu sch'els nu fessan uschigliö tuottadi ünguotta oter. Süsom als spetta alura üna surpraisa: «Hoz do que üna pitschna premiera e nus giainsa uossa insembel per la prü-

ma vouta sülla s-chabellera Chastlatsch», disch Anna-Klara Wolf e dumanda illa runda: «Savais chenüna cha que es?» Ils iffaunts daun dal cho e muossan in direziun da la s-chabellera, chi maina da la Via Maistra i'l territori da skis.

Cun trais posas, ma sainza svuleda

«Il Chastlatsch vo pü plaun cu las grandas s-chabelleras a Zuoz ed es concepieu cun ün sistem da sgürezza per iffaunts», disch la magistra da skis. Il sistem da sgürezza consista d'üna fixaziun bassa e permetta cha skiunzs a partir da quatter

ans paun ir cun quista s-chabellera, eir sainza ch'ün creschieu als accompagna. La prüma sfida pels scolarians nun es però il ir cun la s-chabellera, dimpersè da river insomma a la staziun da val da quella. L'ultim töch tuocha nempe tar las pistas las pü stipas da Zuoz.

Invezza d'üna temma, as fo pütöst valair ün'agitaziun e plaschair traunter dals iffaunts. Anna-Klara Wolf vo ouravaunt e'ls tschinch scolarians la seguan precautamaing. Cun trais posas, ma sainza üna svuleda, rivan ils iffaunts fin giosom la pista. «Bunischem avais fat que, scu chi pera nun es neir na quista pista ün grand problem per vus», as drizza Anna-Klara Wolf a sieus scolarians e sparta la gruppa in duos parts. Trais iffaunts vaun cun lur magistra da skis sülla s-chabellera e duos vaun cul redactur da la FMR.

Da la scolara a la magistra

Anna-Klara Wolf ho l'an passo fat la matura ed abita daspö settember a Turich, inua ch'ella stüdgia giurisprudenza. E scu cha'l destin vulaiava ho ella eir chatto lo ün alloggi rumauntsch. «Eau abit cun duos Engiadinais e nus discurrens be rumauntsch insembel», disch la magistra da skis. Per ella d'eira il rumauntsch pü bod adüna la lingua secreta traunter ella e sia mamma a Liechtenstein, però eir adüna üna part da sia identificaziun. Il discorrer rumauntsch l'hegia adüna be mno avantags, ün fat cha l'ho eir güdo a s'integrer a Zuoz: «Eau am chat dachesa cò a Zuoz, eir sch'eau nu sun creschida sü cò. Daspö l'an passo fatschi eir part da la giuventüna da Zuoz Madulain, que d'eira üna granda onur per me.»

Arrivos süsom il Chastlatsch sun ils iffaunts plain tensiun per darcho atterrer lur skis. La premiera sülla s-chabellera es steda ün success per tuots tschinch. Scu sieus scolarians ho eir Anna-Klara Wolf imprains per granda part a Zuoz ad ir culs skis. Ella disch: «Da pudair instruir cò inua ch'eau d'he fat mias prüms girs es qualchosa bel. Ma eir da pudair der lecziuns in rumauntsch – scu hoz – es adüna flot», uschè Anna-Klara Wolf. Zieva trais ulteriurs girs per las pistas zuozingras tuornan ils iffaunts cun massellas e nes cotschens tar lur familias. Staungels, ma cuntaints quintane a lur genituors dal prüm gir sü'l Chastlatsch. Martin Camichel/fmr



La magistra da skis Anna-Klara Wolf es creschida sü i'l Principedi da Liechtenstein, ho però rischs a Zuoz e discorra rumauntsch. fotografia: Martin Camichel



La gruppa da gö Zuoz in gir per las pistas cun lur magistra da skis Anna-Klara Wolf. Ils iffaunts (a dretta) düraunt la premiera sülla pista dal Chastlatsch.



fotografias: Martin Camichel

Auswärtsspiele für die Engadiner

Eishockey In der Qualifikationsphase der 2. Liga stehen für den bereits für die Play-offs qualifizierten EHC St. Moritz drei Partien aus, für den CdH Engiadina, der noch um den Platz in den ersten acht Positionen kämpft, noch zwei. Beide Mannschaften müssen sich am heutigen Samstag auf Reisen begeben. Die verletzungsbedingt arg geschwächten St. Moritzer spielen um 17.30 Uhr beim Leader EV Dielsdorf-Niederhasli, den man in der Vorrunde auf der Ludains mit 4:3 nach Verlängerung besiegt hatte. Schwierig auch die Aufgabe für den CdH Engiadina, der heute um 19.45 Uhr beim EHC Uzwil antritt, gegen den man ebenfalls in der Vorrunde in Scuol mit 4:3 nach Verlängerung gewonnen hat. Engiadina braucht dringend Punkte, um sich die Playoff-Qualifikation zu sichern. Zurzeit beträgt der Vorsprung auf den Tabellenneunten Weinfeld vier Zähler, die Thurgauer haben aber noch drei Partien ausstehend. Unter anderem am nächsten Dienstag das Nachholspiel in St. Moritz (20.00 Uhr, Ludains). Der EHC St. Moritz wird dann die Qualifikation am Samstag, 27. Januar zu Hause gegen Kreuzlingen-Konstanz abschliessen. Engiadina seinerseits gastiert in einer Woche beim EHC Illnau-Effretikon. (skr)

Poschiavo ohne Punktverlust

Eishockey In der Südbündner Gruppe der 3. Liga bleibt der HC Poschiavo das Mass aller Dinge. Er führt die Rangliste nach neun Partien mit dem Punktemaximum an. In den letzten zehn Tagen realisierten die Puschlaver drei Siege, zwei davon souverän auf der Eisbahn Le Prese: 7:0 gegen Albula und 9:2 vor 114 Fans im Talduell gegen Hockey Bregaglia. Einzig beim Auswärtsspiel im Albulatal musste der Leader kämpfen, um den 5:3-Sieg gegen die Einheimischen zu realisieren.

Erster Verfolger und damit auf einem Aufstiegsrundenplatz ist weiterhin der EHC Samedan. Die Oberengadiner holten in Zernez gegen den CdH La Plaiv einen 19:2-Kantererfolg, mussten aber auf der Ludains in St. Moritz gegen Silvaplana-Sils beim 4:2-Sieg hart kämpfen, um die drei Punkte ins Trockene zu bringen. Nun einen Zähler hinter Samedan ist der HC Zernez in Lauerposition. Die Zernez holten in den letzten zwei Wochen zwei klare Siege. Nach dem 6:1-Erfolg in St. Moritz gegen Silvaplana-Sils feierten sie auf der heimischen Eisbahn als Auswärtsteam einen 14:2-Kantererfolg gegen La Plaiv. (skr)

3. Liga, Gruppe 2 Ostschweiz, die letzten Resultate:
Poschiavo – Albula 7:0; Silvaplana-Sils – Zernez 1:6; La Plaiv – Samedan 2:19; Albula – Poschiavo 3:5; La Plaiv – Zernez 2:14; Silvaplana-Sils – Samedan 2:4; Poschiavo – Bregaglia 9:2.
Der Zwischenstand: 1. HC Poschiavo 9 Spiele/27 Punkte (74:21 Tore); 2. EHC Samedan 9/22 (72:32); 3. HC Zernez 9/21 (55:20); 4. SC Celerina 9/15 (36:43); 5. Hockey Bregaglia 6/8 (25:37); 6. HC Albula 8/6 (31:34); 7. HC Silvaplana-Sils 10/6 (26:47); 8. CdH La Plaiv 10/0 (29:114).

Auto Pfister feiert Jubilare

Arbeitsjubiläen Die Firma Auto Pfister AG in Samedan freute sich im Jahr 2023 über die Ehrung von folgenden langjährigen und treuen Jubilaren: Mariano Lisignoli 35 Jahre Metallbauer, Pietro Ghiggi 20 Jahre Metallbauer und Damiano Cotresi 10 Jahre Projektleiter. Den Jubilaren herzlichen Dank und Gratulation. (Einges.)

Das beliebte Angebot der ÖV-«Tageskarten Gemeinde» wird von der neuen «Spartageskarte Gemeinde» abgelöst. Welche Gemeinden diese weiterhin anbieten und wie sie zu den neuen Änderungen stehen, hat die EP/PL in Erfahrung gebracht.

JULIA BIFFI

Mit Beginn des neuen Jahres änderte sich das Tageskartensystem bei den Gemeinden. Die neue «Spartageskarte Gemeinde» ist wie auch die vorherige Tageskarte ein eintägiges Generalabonnement für den schweizweiten öffentlichen Verkehr. Sie ist an Gemeinde-schaltern erhältlich und löst die vorherige Version der «Tageskarte Gemeinde» ab. Künftig können die Spartageskarten nicht mehr über ein einheitliches Online-Portal reserviert werden, sondern in den meisten Fällen nur noch direkt am Gemeindegasthalter. «Damit erhalten auch nicht digitalafine Personen Zugang zum Sparwelt des öffentlichen Verkehrs», heisst es in der Medienmitteilung der Alliance Swiss Pass. Sie hat das neue Angebot zusammen mit den Schweizerischen Gemeinde- und Städteverbänden entwickelt.

Einheitliche Preise

Die Preise sind neu, schweizweit einheitlich und in verschiedene Kategorien unterteilt. Zum einen ist die Spartageskarte Gemeinde für die erste und zweite Klasse erhältlich, zum anderen sind die Fahrkarten bis zehn Tage vor dem Reisedatum zu einem günstigeren Preis erhältlich. Neu vergünstigt auch das Halbtax-Abo den Kauf zusätzlich. So zahlen Frühbuchende mit Halbtax in der zweiten Klasse 39 Franken, während der Preis ohne Halbtax mit 52 Franken erheblich teurer ist. Dadurch steigt der

Der CC Dübendorf I mit Skip Werner Attinger hat die 55. Coppa Romana in Silvaplana gewonnen. Vorjahressieger Glarus Open Air wurde Zweiter, und Limmattal II erspielte sich Bronze. Unter 76 Teams wurde St. Moritz mit Skip Christian Flütsch starker Sechster.

1984 wurde er mit seinem Attinger-Team Europameister und Vizeweltmeister. Weitere Siege kamen in den folgenden Jahren und Jahrzehnten hinzu: Werner Attinger holte viele Curling-Trophäen. Und nun, bei seiner 37. Teilnahme an der Coppa Romana, feierte er den neunten Finalerfolg, was einen Rekord für die Coppa Romana bedeutet. Unterstützt wurde Attinger von Markus Foitek, Marina Hauser und Armin Hauser. Im direkten Duell in der Finalrunde besiegten die Dübendorfer den Gegner Laufen mit Skip Timo Daniel. Als einzige im 76-Teams starken Teilnehmerfeld blieben die Zürcher unbesiegt, holten in den sechs Runden das Maximum von zwölf Punkten. Hinter Dübendorf I konnte sich Vorjahressieger Glarus Open Air mit Skip Martin Rios den zweiten Platz vor Limmattal II (Skip Andrin Schnider) sichern. Ein weiterer Mitfavorit, Adelboden (Skip Toni Müller), landete zusammen mit dem besten Bündner Team, Cavadürli (Skip Hans-



Mit der Spartageskarte Gemeinde kann eintägig durch die ganze Schweiz gereist werden. Foto: Daniel Zaugg

Druck, ein Halbtax-Abo zu kaufen. Zuvor war die Sparkarte je nach Gemeinde unterschiedlich teuer, und Halbtax-Abonnenten zahlten den vollen Preis. Die Art der Umsetzung und die Begeisterung bei den Gemeinden unterscheidet sich trotz gleicher Ausgangslage stark, wie eine Umfrage der EP/PL zeigt.

La Punt ist weiterhin digital

Während sich Sils schon bei dem vorgängigen Tageskartensystem nicht beteiligte und auch weiterhin auf das Angebot verzichtet, ist die Gemeinde La Punt Chamuesch vom neuen Angebot überzeugt. «Die Spartageskarten sind für uns ein fester Bestandteil», sagt Egzona Zyberaj von der Verwaltungsstelle der Gemeinde. La Punt geht sogar einen Schritt weiter und bietet die Spartageskarte Gemeinde nicht nur am Schalter an, sondern auch online.

Durch ein Kontaktformular auf der Gemeindegasthalte La Punt können die Billetts ganz einfach reserviert und bezahlt werden. Nach Eingang der Zah-

lungsbestätigung bei der Gemeinde ist die Karte per Mail oder am Gemeindegasthalter erhältlich. «Es ändert sich für die Kundschaft zum vorherigen Angebot eigentlich nichts.» Es ist zwar für die Gemeinde etwas mehr Aufwand, doch die Nachfrage sei in La Punt nicht riesig. Durch das Online-Formular sparen die Gemeinde sowie die Kundschaft Zeit.

Mehr Aufwand für Gemeinden

Die Tageskarten sind künftig nur noch personalisiert erhältlich, um eine Übertragung an Dritte zu verhindern. «Das ist ein zusätzlicher Aufwand, der auf den Gemeinden lastet», sagt Marietta Pinggera von der Gemeinde Celerina. Jede Karte müsse einzeln mit vollem Namen der Kunden, wie sie auf dem Ausweisdokument stehen, versehen werden. Zuvor war dies nicht der Fall. In Celerina wird das neue System vorerst einmal getestet. «Wir bieten die Spartageskarte für ein Jahr an und entscheiden dann weiter.» Im Gegensatz zu La Punt verzichtet Celerina auf das

Online-Angebot. Die Karten müssen hier am Schalter bezogen werden und können nicht mehr reserviert werden. Zuvor war dies möglich.

Bei der Möglichkeit von Reservationen müsste die Gemeinde die Karten bereits aus dem schweizweiten Pool beziehen ohne Garantie, dass die Kundschaft das Billett wirklich kauft. «Das Risiko, dass wir auf den reservierten Karten sitzen bleiben, ist zu gross», sagt Pinggera. Unverkaufte, aber bereits bezogene Tickets bezahlt die Gemeinde selber.

Weniger finanzielles Risiko

Insgesamt ist das finanzielle Risiko jedoch gesunken. Musste die Kontingentierung der Karten zuvor jede einzelnen Gemeinde selber bestimmen und das Risiko unverkaufter Billetts tragen, so wird das Kontingent der Spartageskarten in Zukunft schweizweit festgelegt. Es liegt momentan bei 4000 Stück pro Tag, von denen die Gemeinden ihren Bedarf decken sollen. Weiterhin gilt für Kundinnen und Kunden und neu auch für Gemeinden das Motto: «Es hat, solange es hat.»

In Scuol sind die Spartageskarten ebenfalls weiterhin erhältlich. Hier jedoch nur für die Einwohnerinnen und Einwohner. «Den Entscheid haben wir getroffen, um den Aufwand möglichst in Grenzen zu halten», schreibt Claudia Horber, Leiterin der Einwohnerdienste in Scuol, auf Anfrage der EP/PL.

Die Gemeinden St. Moritz und Pontresina verkaufen bis Ende Januar noch übrig gebliebene alte Tageskarten und stellen ab Februar ganz auf das neue System um. Auch hier müssen die Karten neu direkt am Schalter erworben werden. Die Gemeinden Samedan, Bever, Zernez, Zuoz und Val Müstair bieten die Dienstleistung ebenfalls an. Darauf verzichten werden neben Sils weiterhin auch die Gemeinden Valsot, Madulain sowie Silvaplana und neu auch S-chanf.

Weitere Infos: www.spartageskarte-gemeinde.ch

Werner Attingers neunter Coppa-Streich



Zum 9. Mal siegte Dübendorf I an der Coppa Romana: Skip Werner Attinger, Markus Foitek, Marina Hauser, Armin Hauser (v. rechts) Foto: Roger Fiechter

Peter Weller), auf Rang vier. Nicht ganz an der Spitze mithalten konnte Lugano mit Olympiasieger-Skip Patrick Hürlimann. Die Tessiner holten Rang elf.

St. Moritz bestes Engadiner Team

Aus einheimischer Sicht vermochte an der Coppa Romana das Team von St. Moritz mit Christian Flütsch (Skip), Peter Pedrun, Thomas Eisenlohr und Maurizio Pirola zu überraschen. Als zweitbestes Bündner Team auf dem sechsten Rang gelandet zu sein, ist eines der besten Resultate, das eine Engadiner Equipe seit Langem erreicht hat. Im Gegensatz zu 2023 konnten sich mit Same-

dan III (Skip Jon Andri Hänz), Samedan 400 (Skip Arno Tosio) und Samedan Inter (Skip Nadia Bundi) weitere drei Engadiner Curling-Teams in der ersten Hälfte des Riesensfeldes klassieren.

Das Roulettis Romanum über zwei Ends zwischen dem 39. Team (Saas Fee) nach der fünften Runde und dem vom OK zugeteilten Team aus Frankfurt wurde nach 2017 schon zum zweiten Mal von den Wallisern (Skip Dominik Bümann) gewonnen.

Sehr gute Eisqualität

Nach der dreitägigen Mammutveranstaltung zogen die Verantwortlichen

des grössten Open-Air-Curlingturniers eine positive Bilanz, sowohl auf die sportlichen als auch auf die gesellschaftlichen Belange bezogen. «Es war super», hielt OK-Chef Haneli Winkler fest. Die Witterungsbedingungen waren dieses Jahr besser, wenn auch nicht ideal. Am Montag und Dienstag herrschte zwar Sonnenschein, aber am ersten Tag machte der Nordwind zu schaffen, am zweiten der Malojawind. Und am Mittwoch, dem Finaltag, war es generell windig und kalt, dazu schneite es zwischendurch leicht. «Aber das hatte keine Auswirkungen auf das Geschehen, das Niveau war sehr gut», äusserte sich OK-Kollege Andreas Heimoz. Mit den Verhältnissen hätten natürlich die an die Halle gewöhnten Teams etwas Probleme bekundet. Gelobt wurde seitens der Teilnehmer die ausgezeichnete Eisqualität im Sportzentrum Mulets. (skr)

55. Coppa Romana Silvaplana. Schlussrangliste.

1. Dübendorf I (Skip Werner Attinger, Markus Foitek, Marina Hauser, Armin Hauser) 12/27/54; 2. Glarus Open Air (Martin Rios) 10/35/71; 3. Limmattal II (Andrin Schnider) 10/33/58; 4. Adelboden (Toni Müller) und Cavadürli (Hans-Peter Weller) je 10/29/53; 6. St. Moritz (Peter Pedrun, Christian Flütsch Skip, Thomas Eisenlohr, Maurizio Pirola) 10/29/43; 7. Laufen (Timo Daniel) 9/29/51; 8. Zug I (Roger Alig) 9/26/43; 9. Ferner: 21. Samedan III (Skip Jon Andri Hänz) 8/24/46; 35. Samedan 400 (Arno Tosio) 6/19/29; 37. Samedan Inter (Nadia Bundi) 6/18/32; 42. Pontresina Village (Silvano Ferretti) 5/17/32; 44. Zuoz la Plaiv (Gabriel Greiner) 5/17/24; 51. Samedan I (Reto Franziscus) 4/18/29; 68. Samedan I (Heini Rytfel) 2/18/35; 69. Sils Maria (Heinz Ming) 2/17/36; 76 Teams klassiert.



Die Schweizer Mezzosopranistin Marie-Claude Chappuis tritt in Sils auf.
Foto: Michel Canonica

Stradivari-Fest Sils setzt auf Frauenpower

Im Hotel Waldhaus und in der Offenen Kirche Sils erklingen am diesjährigen Stradivari-Fest ausschliesslich Werke von Komponistinnen. Die gefeierte Liedinterpretin Marie-Claude Chappuis verrät, warum diese Musik sie so stark berührt.

Von Tönen war sie bereits vor ihrer Geburt umgeben. «Meine Mutter trat als Solistin in Chören auf, auch während sie mich in ihrem Bauch trug. Inzwischen ist sie über achtzig Jahre alt und singt noch immer», sagt die aus Fribourg stammende Mezzosopranistin Marie-Claude Chappuis. «Die Musik habe ich für mich entdeckt, bevor ich zu sprechen begann. Singen ist mein Leben, eine Berufung. Wenn ich einmal nicht auf der Bühne stehe, fühle ich mich wie ein Fisch auf dem Trockenen.»

Nach einem Gesangsstudium am Konservatorium ihrer Heimatstadt und am Mozarteum in Salzburg wurde die heute 51-jährige Chappuis zunächst Ensemble-Mitglied des Tiroler Landestheaters in Innsbruck. Intendantin war damals Brigitte Fassbaender, die als Mezzosopranistin Welt-

ruhm erlangt hatte. «Sie ist mein grosses Vorbild, ihre absolute Hingabe an die Kunst inspiriert mich. Dieser Beruf verlangt von einem nicht nur viel, sondern alles – das hat sie mir einmal gesagt.»

Liedgesang im Herzen

Seit über zwanzig Jahren gastiert Marie-Claude Chappuis freischaffend an bekannten internationalen Bühnen und Festivals, darunter bei den Salzburger Festspielen, an den Opernhäusern in Zürich und Genf, der Berliner Staatsoper Unter den Linden, der Mailänder Scala und dem Opernhaus La Monnaie in Brüssel. Ein Meilenstein in ihrer Karriere war Mozarts Oper «Idomeneo» in Graz und Zürich unter Leitung des legendären Dirigenten Nikolaus Harnoncourt. «Wir Sänger wurden von ihm immer respektiert und getragen. Er hatte künstlerische Visionen und war als Mensch stets auf der Suche nach der Wahrheit. Das ist enorm wichtig in einer Welt, in der so viel gelogen wird.»

Neben Opernrollen und grossen Konzertauftritten liegt Chappuis auch der Liedgesang am Herzen. 2001 gründete sie in Fribourg gemeinsam mit ihrer Mutter Thérèse

das Festival du Lied, Brigitte Fassbaender ist Patin. «An Künstlern fasziniert mich vor allem die Persönlichkeit. Das ist das wichtigste Kriterium, wenn ich Sängerinnen und Sänger zu mir einlade.» Besondere Kreativität bewies sie im Pandemiesommer 2020, als viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Auf dem Parkplatz der Bergbahn im Dorf Charmey veranstaltete Chappuis ein Drive-in-Festival, das sogar in den USA für Aufsehen sorgte. Die Besucher simulierten lautstarken Beifall in Form von Hupkonzerten.

Komponistinnen im Fokus

Vor der imposanten Alpenkulisse trat auch die Cellistin Maja Weber mit ihrem Stradivari Quartett auf. «Ich wusste da bereits vom Stradivari-Fest und sagte ihr, dass ich Sils Maria sehr liebe», gesteht Chappuis. «Ich verspüre eine ewige Sehnsucht nach diesem Ort, wo sich die Seele so gut erholen kann. Dass ich nun dabei sein kann, freut mich sehr.» Am Stradivari-Fest in Sils sind in diesem Jahr ausschliesslich Werke von Komponistinnen zu hören. Im Hotel Waldhaus trägt Chappuis Lieder von Fanny Hensel, Clara Schumann und Alma Mahler vor. «Diese Frauen waren ge-

niale Künstlerinnen, die grossartige Werke geschrieben haben. Leider haben sie nicht immer die Aufmerksamkeit gefunden, die sie eigentlich verdient hätten. Ich wünsche mir, dass es selbstverständlich wird, diese schönen Stücke überall aufzuführen.»

Chappuis verspricht interessante Entdeckungen, etwa frühe Lieder Hensels in französischer Sprache wie «Chanson des Bergères» oder «L'amitié», die nicht allen bekannt sein dürfen. Begleitet wird sie von Maja Weber, der Geigerin Maya Kadosh und der Pianistin Andrea Wiesli, die in der Offenen Kirche in Sils auch Klaviertrios von Schumann und Hensel spielen. Bei den beiden Konzerten im Waldhaus erklingen in unterschiedlicher Besetzung unter anderem noch Stücke von Nadia Boulanger und Mélanie Bonis.

Sie sei sehr dankbar, nach der Pandemie wieder live auftreten und die Nähe des Publikums spüren zu dürfen, sagt Chappuis. «Gemeinsam können wir einzigartige Momente erleben, die nicht wiederholbar sind. Als Künstlerin lebe ich dafür, durch meine Interpretationen die Werke von Komponisten zu neuem Leben zu erwecken und die Zuhörer damit zu bereichern.»
Corina Kolbe

Stradivari-Fest – das Programm

Das diesjährige Stradivari-Fest in Sils beginnt am Dienstag, 23. Januar um 16.30 Uhr im Hotel Waldhaus mit einer Prélude mit Anna Kardos im Sunny Corner. Um 17.00 Uhr beginnt das Konzert mit Marie-Claude Chappuis, Mezzosopran, Maja Weber, Violoncello und Andrea Wiesli, Klavier in der Hotelbar. Sie spielen Stücke von Fanny Hensel, Alma Mahler, Clara Schumann und Nadia Boulanger.

Am Mittwoch, 24. Januar, folgt um 17.00 Uhr ein Prélude mit Anna Kardos in der Offenen Kirche Sils, ehe an gleicher Stelle um 17.30 Uhr ein Konzert mit Maya Kadosh, Violine, Maja Weber, Violoncello und Andrea Wiesli, Klavier mit Werken von Clara Schumann und Fanny Hensel beginnt.

Am Donnerstag, 25. Januar, findet in der Halle des Hotels Waldhaus um 21.15 Uhr ein weiteres Konzert mit Marie-Claude Chappuis, Maya Kadosh, Maja Weber und Andrea Wiesli statt. Sie spielen Werke von Mélanie Bonis, Clara Schumann und Fanny Hensel. Das Konzert wird von Anna Kardos, NZZ am Sonntag, moderiert. (Einges.)

Veranstaltungen

Bach-Meditation

Zuoz Am Freitag, 26. Januar, findet in der Galerie Temp am Dorfplatz in Zuoz ein besonderer Anlass statt. Unter dem Titel «Bach-Meditation – ein Experiment mit Klangfarben und Transparenz» werden Maya Homburger an der Violine und Barry Guy am Kontrabass während rund drei Stunden die Violinsonaten und Partituren spielen, wobei sich das Publikum frei fühlen kann, zu kommen, zu bleiben oder auch zu gehen. Dabei soll auch ein Austausch über die Musik möglich sein, ebenso wie die Äusserung von Wünschen. Statt einer üblichen Konzertsituation sollen Bachs wunderbare Solostücke zusammen mit dem Publikum erforscht, tiefer in die Musik eingetaucht und die Wandlungen erfahren werden, die vielleicht aus dem be-

sonders konzentrierten Hören beider Seiten entstehen. Meditation ist auch eine Methode, um inneren Frieden und Gelassenheit zu praktizieren.

Für dieses Projekt wird Maya Homburger durch ihren Mann, Solo Bassist und Komponist Barry Guy begleitet. Er wird ab und zu kurze Improvisationen zwischen Bachs Meisterwerke einflechten. Die beiden werden auch einige von Barry Guys Kompositionen für Barockvioline und Kontrabass und wunderbare Miniaturen des ungarischen Komponisten György Kurtág aufführen sowie Werke des berühmten Komponisten aus dem 17. Jahrhundert Heinrich Ignaz Franz Biber. (Einges.)

Infos: esther.rauch@bluewin.ch
079 636 90 76

Wilde Nachbarn im Engadin und Val Müstair

Zerne Für das Jahr 2023 hat sich das Projekt «Wilde Nachbarn Engiadina Val Müstair» zum Ziel gesetzt, möglichst viele Nachweise von Hermelinen, Mauswieseln und Zwergmauswieseln, einer Unterart des Mauswiesels, zu sammeln. Dazu wurde die Bevölkerung aufgerufen, ihre Wieselbeobachtungen auf der Meldeplattform engiadina-valmuestair.wildenachbarn.ch zu melden. So kamen 27 Meldungen von Wieseln zusammen.

Zudem betreuten 15 Freiwillige sowie zwei Lehrpersonen mit ihren Schulklassen während jeweils mehrerer Wo-

chen an 41 Standorten im Ober- und Unterengadin Spurentunnel. Mit den Spurentunneln konnten zwar keine Hermeline oder Mauswiesel nachgewiesen werden, aber es gelangen Nachweise von Siebenschläfern und seltener Arten wie dem Iltis, dem Gartenschläfer und der Haselmaus.

Erfahren Sie mehr über die Ergebnisse dieser Untersuchung und welche Tiere 2024 im Zentrum stehen. Am Donnerstag, dem 25. Januar, findet von 19.00 bis 19.45 Uhr ein Vortrag im Auditorium des Chastè Planta-Wildenberg in Zerne statt. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Zuoz Globe Sounds

Zuoz Am Freitag, 26. Januar präsidiert Christian Jott Jenny mit dem Staatsorchester sein neues Programm «Traktanden nach Noten – eine amtliche Revue». Der Gemeindevorstand pickt Perlen des internationalen Liedguts heraus und parliert über innere und äussere Abgründe. Aufgefrischt mit diesem und jenem und garniert mit Anekdoten eines Oszillierenden. Zwischen St. Moritz und Zürich, zwischen Gemeindepräsident und Tenor, zwischen Gemeindeversammlung und Galaauftreten. Türöffnung ist um 19.30 Uhr, die Veranstaltung beginnt um 20.00 Uhr. (Einges.)

Reservation erforderlich unter:
zuozglobe@lyceum-alpinum.ch /
081 851 31 36

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 20. Januar bis 21. Januar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 20. Januar
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 21. Januar
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 20. Januar
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66
Sonntag, 21. Januar
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 20. Januar
Dr. med. A. S. Chappatte Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 21. Januar
Dr. med. A. S. Chappatte Tel. 081 864 12 12
Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Spultri 42/44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Frühziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf ladina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
- Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@schucan-wohwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebsranke und Nahestehende
F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönhaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebsranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung
Bergell bis Cinuos-chel
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitez OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20
engadinota@projunior-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiavo
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder, Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring, Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitez
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00
Samedan
CSEB Spitez: Via dal Bogns 323, Scuol
spitez@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Cool Runnings

„Cool Runnings“ ist eine Sportkomödie aus dem Jahr 1993 von Jon Turteltaub. Der Film basiert lose auf einer wahren Begebenheit und handelt von einer Gruppe jamaikanischer Athleten unter der Leitung des Sprinters Derice Bannock, die das erste Bobteam des Landes bilden und an den Olympischen Winterspielen 1988 teilnehmen wollen. Der Film, der für seine Mi-

schung aus Humor und Inspiration bekannt ist, beschäftigt sich mit Themen wie Ausdauer und Freundschaft, während das Außenseiterteam auf seiner unwahrscheinlichen Reise mit Herausforderungen und Skepsis konfrontiert wird.

Scala Cinema St. Moritz SA., 20. Jan. um 14.00 Uhr
SO., 21. Jan. um 14.00 Uhr



Ferrari

Im Sommer 1957 gerät der italienische Autohersteller und ehemalige Rennfahrer Enzo Ferrari (Adam Driver) in eine schwere Krise. Seine Firma Ferrari, die er und seine Frau Laura (Penélope Cruz) zehn Jahre zuvor aus dem Nichts aufgebaut hatten, steht am Rande des Bankrotts. Ferrari schwankt in seiner turbulenten Ehe zwischen Trauer um seinen verlorenen Sohn

und der Wiedererkennung des anderen mit seiner Geliebten (Shailene Woodley). Um weitere finanzielle Verluste zu vermeiden, konzentriert sich Ferrari auf ein einziges Rennen: die berühmte Mille Miglia, ein 1000-Meilen-Rennen durch Italien.

Scala Cinema St. Moritz SA., 20. Jan. um 20.30 Uhr
SO., 21. Jan. um 20.30 Uhr



The Palace

Das Palace Hotel ist ein außergewöhnliches Schweizer Luxushotel in den Alpen, das zum Jahresende wohlhabende Gäste aus aller Welt willkommen heißt. Am Abend des 31. Dezember 1999 schwört der ambitionierte Hotelmanager Hansueli vor Eintreffen der

Gäste noch einmal sein Personal. Zu diesem Zeitpunkt ahnt er jedoch noch nicht, dass die exzentrischen Hotelgäste den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle machen werden.

Scala Cinema St. Moritz SO., 21. Jan. um 17.00 Uhr

Anzeige



Engadin La Diagonela

Am Samstag, 20. Januar um 9.55 Uhr, fällt in Pontresina der Startschuss zum schweizweit grössten Langlaufrennen in der klassischen Technik. Die Hauptstrecke «La Diagonela» führt über 56 Kilometer bis nach Zuoz. Die kürzere Strecke ist die 25 Kilometer lange «La Pachifica» ebenfalls bis nach Zuoz.
pontresina.ch/events

Engadiner Eiskonzert

Die Camerata Pontresina verzaubert am Dienstag, 23. Januar um 14.00 Uhr, das Publikum. Klassische Musik ertönt über den Eisplatz Roseg. Währenddessen kann man mit den Schlittschuhen über das Eis gleiten oder auf der Sonnenterrasse ein warmes Getränk geniessen.
pontresina.ch/events

Glüna Plaina

Wenn der Mond am hellsten scheint, nimmt die Diavolezzabahn für einen Abend ihren Betrieb auf. Am 23. Januar, von 19.30 bis 23.15 Uhr, ist Skifahren im Vollmondlicht angesagt. Die Glüna Plaina findet nur bei gutem Wetter statt.
diavolezza.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Gottesdienste

Evangelische Kirche

Samstag, 20. Januar

Celerina/Schlarigna 17.00, Andacht ökumenisch, Pfr. Thomas Maurer und Pater Vlado Pancak, Kirche Bel Taimpel, Gebetswoche für die Einheit der Christen



Sonntag, 21. Januar

Ardez 10.00, Predgia refuormada, r, Cult divin ad Ardez per tuot l'Engiadina Bassa e la Val Müstair

Ardez 10.00, Cult divin regional, d/r, las rav. e ils rav. dad engadina Bassa e da la Val, BASELGLIA D'ARDEZ, musica: Men Janett, orgel; cor «Vuschs d'Engadina» suot la bacheta da Duri Janett

Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Lurench (Sils Baselgia), Sils-Baselgia

Champfèr 17.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Rochus, Champfèr

St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Dorfkirche, St. Moritz-Dorf

Pontresina 17.00, Gottesdienst ökumenisch, Pfr. Thomas Maurer, Kirche San Niculo, mit Pfr. Maurer und Vikar Marian Benkovic aus Samedan, mit Musik und Aperò danach

Samedan 10.30, Gottesdienst zur ökumenischen Gebetswoche, Pfr. Didier Meyer und Pater Marijan Benkovic, Dorfkirche/Baselgia Plaz, mit Apéro

La Punt Chamuesch 10.15, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Tirolerkirchlein, (Dorfkirche La Punt, Tirolerkirchlein an der Kantonsstrasse, La Punt Chamuesch)

S-chanf 17.00, Gottesdienst ökumenisch, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Kirche Santa Maria, Familiengottesdienst: Die Kraft des Wünschens, gestaltet von Schülerinnen und Schülern zusammen mit der Fachlehrperson Martina Godly und Pfrn. Cornelia Nussberger. Anschliessend...

Ardez 10.00, Cult divin regional ad Ardez, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, Cult divin regional in lingua rumantscha cun rav. Marianne Strub e tuot ils e las ravarendas da nossa regiun.

Accompognamaint musical cul organist Men Janett ed il cor «Vuschs d'Engiadina».

Scuol 19.00, Cult divin ecumenic, d/r, rav. Dagmar Bertram, rav. Dr. Markus Peters, Baselgia refuormada Scuol, cun accompognamaint da la soc. da musica da Scuol

Katholische Kirche

Samstag, 20. Januar

Silvaplana 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche Maria Himmelfahrt

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Pfr.-Adm. Mathew, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



Sonntag, 21. Januar

Sils 17.30, Eucharistiefeier, d, Sils, Hauskapelle Hotel Waldhaus

Scuol 19.00, Ökum. Gottesdienst mit der Musikkapelle, d/r, Pfr. Dagmar Bertram/Pfr. Dr. Peters, reformierte Kirche in Scuol

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 18.30, Eucharistiefeier em lingua portuguesa, p, Kirche San Spiert

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Charrigna und Santa Barbara

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrei Mathew, Kirche St. Antonius

Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfarrei Mathew, Kirche Sta. Maria

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Pfr.-Adm. Mathew, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrei Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evng. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 21. Januar

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Daniel Müller, Freikirche Celerina, mit anschliessendem Mittagessen, Anmeldung erforderlich

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



Sonntagsgedanken

Warum ich?

Bei Besuchen oder Gesprächen wird mir öfters diese Frage aus ganz unterschiedlichen Beweggründen gestellt. Die Diagnose einer schweren Krankheit, eine Kündigung, der Verlust eines nahestehenden Menschen, eine schwierige familiäre Situation oder andere belastende Momente im Leben können Anlass sein. Nicht selten schliessen sich grundsätzlichere Fragen an, auf die ich als Pfarrer – so die Erwartung – eine Antwort haben sollte: «Warum lässt Gott das zu?» oder noch grundsätzlicher «Wo ist Gott?» Vielfach fehlen aber die Worte, Unfassbares zu benennen. Manchmal erhalten wir über die Zeit Einblicke in mögliche Antworten, doch sind es oft Ereignisse, für die es schlichtweg keine Antwort gibt. So fällt es denn auch schwer, sich mit derartigen Schicksalsschlägen auseinanderzusetzen. Meistens steht ein langwieriger Prozess bevor.

Die Bibel ist mit solchen Situationen sehr vertraut. Sie erzählt von Menschen, die ihre Hoffnung aufgaben, die Gott als abwesend empfanden oder die in schwierigen Lebensmomenten nach Halt und Hoffnung suchten. Besonders die Propheten haben die Menschen immer wieder daran erinnert, dass es zum Leben gehört, dass alles ins Wanken geraten kann. Unsere Lebensverhältnisse wie auch die ganze Welt sind unbeständig. Poetisch formuliert es der Prophet Jesaja: «Berge können von der Stelle weichen und Hügel ins Wanken geraten.» Aber mit dieser Feststellung – und das ist das Hoffnungsvolle – ist noch nicht alles gesagt. Denn der Prophet Jesaja fährt fort: «Aber meine Liebe weicht nicht von dir und mein Friedensbund wankt nicht. Das sagt der Herr, der Erbarmen mit dir hat.»

Damit meint Jesaja, dass Gott uns trägt und seine Treue uns durch unser Leben begleitet. Was immer auch geschieht, Gott hält es aus mit uns. Er bleibt uns zugewandt. Gott weicht nicht und fällt nicht. Das ist Trost und schenkt Hoffnung, gerade in Momenten, wenn die Frage gestellt wird: «Warum ich?»

Patrice J. Baumann, reformierter Pfarrer in Sils, Silvaplana, Champfèr

Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gott.

Johannes 6, 68–69



Bei der Kirche San Romero, hoch über der Valposchiavo gelegen, stehen zahlreiche weitere Restaurierungsarbeiten an.

Foto: z. Vfg

Die Kirche am Abgrund

San Romero Die ersten Erwähnungen der kleinen Kirche San Romero in der Valposchiavo gehen auf das Jahr 1106 zurück, doch sie ist vermutlich älteren Ursprungs.

Die Kirche steht auf 1790 Meter über Meer in landschaftlich grossartiger Lage über dem Lago di Poschiavo auf einer Terrasse, die seit einem Bergsturz vor rund 15000 Jahren gleich neben dem Kirchlein steil abfällt.

Die erste Restaurierung erfolgte in den 50er-Jahren. Jedoch führte der Einsatz von Zement zu Brüchen mit den alten, traditionellen Bautechniken. Erst im Jahre 2013 wurden die Arbeiten mit gründlichen Studien wieder aufgenommen, welche auch in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege Graubünden durchgeführt wurden. In diesem Zusammenhang stellte man unter anderem den schlechten Zustand der Stützmauer fest, welche 2017 saniert wurde.

2023 wurden die Aussenwände instand gesetzt, ebenso das Dach, der Glockenturm, der Glockenstuhl und die Glocke (1627).

Nun stehen die heiklen Restaurierungs- und Erhaltungsarbeiten an den Innenwänden der Kirche, an den Freskenmalereien, am Beinhaus und am Hypogäum an. Der Zeitplan ist gemäss einer Medienmitteilung von der Aufbringung der finanziellen Mittel von rund einer halben Million Franken abhängig. Die Fondazione San Romero ist deshalb auf der Suche nach Spendengeldern.

San Romero ist auch unter Wanderern und Mountainbikern längst bekannt als eines der lohnenswertesten Ziele im Puschlav. Spiritualität und Landschaft vereinen Menschen, Geschichten und Kulturen. (Einges.)

Fondazione San Romero, Graubündner Kantonalbank Konto Nr. 10 468.825.400, IBAN CH79 0077 4010 4688 2540 0

Unterstützung für Krebsbetroffene

Gesundheit Auch wenn die Heilungschancen heutzutage gross sind, löst eine Krebsdiagnose meist nach wie vor grosse Ängste und Unsicherheit aus. Die Betroffenen und die ihnen Nahestehenden fühlen sich oftmals überfordert, insbesondere, wenn sie nach intensiver und guter Betreuung in den Kliniken wieder auf sich selbst gestellt zu Hause sind. Um dem entgegenzuwirken, wurde das Selbstmanagement-Programm Symptom Navi (SNP) entwickelt.

Den grossen Nutzen vom Symptom Navi hat Sandra Bächtiger-Streiff selbst erfahren: «Mit den verständlich formulierten Flyern konnte ich jederzeit Symptome, die die Chemotherapie mit sich brachte, selber managen. Ich fühlte mich dadurch stets sicher und angstfrei.» Aus Dankbarkeit über die wertvolle Unterstützung nach ihrer Diagnose «Pankreaskarzinom» hat sie eine Spendenaktion ins Leben gerufen: «Geteilte Hilfe – Doppelte Hilfe». Das Geld soll dem SNP zu-

kommen. Ziel ist, das Weiterbestehen des Programms zu sichern. Im üblichen Finanzierungssystem des Schweizer Gesundheitswesens sind solche Programme nicht vorgesehen.

Das Programm besteht unter anderem aus Flyern mit wissenschaftlich bestätigten Informationen zum Umgang mit möglichen Symptomen. Durch ein einfaches Ampelsystem geben sie auch Laien klare Handlungsanweisungen und damit die nötige Orientierung. Das SNP kommt bereits in mehreren Universitätskliniken und auch kleineren Spitälern sowie Ambulatorien zum Einsatz. Längerfristig soll es allen Betroffenen in der Schweiz zur Verfügung stehen. Das Projekt wurde bis Ende 2023 von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt. (Einges.)

Weitere Informationen auf www.symptomnavi.ch



Sandra Bächtiger-Streiff (links) übergibt der Projektleiterin des Symptom-Navi-Programms, Ursula Gehbauer Tichler, den Scheck ihrer Spendenaktion.

Foto: z.Vfg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal der Engadiner.



Mehr Freizeit mehr Unfälle

Jedes Jahr verletzt sich eine grosse Zahl von Menschen beim Sport. Freizeitunfälle werden oft bagatellisiert. Arbeitgeber und Versicherungen sehen das anders. Sie setzen verstärkt auf Unfallprävention.

ANDREA GUTGSELL

Ein Sturz beim Spazierengehen, eine Kopfverletzung beim Sport oder ein Zusammenstoss beim Radfahren: Unfälle können schlimme Folgen haben. Jährlich verletzen sich in der Schweiz 40000 Personen bei Freizeitunfällen. Für das Gesundheitswesen stellen sie eine grosse Herausforderung dar. Sie verursachen nicht nur viel Leid bei den Betroffenen, sondern auch hohe medizinische Behandlungs- und Heilungskosten. «Der Wirtschaft gehen jährlich rund 8 Millionen Arbeitstage verloren und der Gesellschaft entstehen jährlich materielle Kosten von rund 12 Milliarden Franken», heisst es in einer Medienmitteilung der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU).

Dominierten vor 30 Jahren noch die Berufsunfälle die Unfallstatistik, so ist diese Zahl seither um ein Viertel zurückgegangen. Die Zahl der Nichtberufsunfälle hat im gleichen Zeitraum um ein Drittel zugenommen. Ein zentraler Grund: Die Menschen verfügen heute über viel mehr Freizeit, entsprechend verunfallen insgesamt doppelt so viele Erwerbstätige in der Freizeit wie bei der Arbeit. Für die Prävention von Freizeitunfällen stehen jedoch deutlich weniger Mittel zur Verfügung als für die Prävention von Arbeitsunfällen. Trotz hoher Unfall-



Gute Vorbereitung hilft, Unfälle zu minimieren.

Foto: Daniel Zaugg

zahlen und erheblicher Kosten werden Freizeitunfälle in der öffentlichen Wahrnehmung häufig unterschätzt. Dies liegt unter anderem daran, dass sich viele Unfälle bei alltäglichen Tätigkeiten ereignen.

Unfallprävention zahlt sich aus

Die Unfallverhütung ist heute in vielen Lebensbereichen verankert. In der Bevölkerung, in der Politik und bei den Arbeitgebern ist eine grosse Bereitschaft zur Prävention spürbar. So auch bei einem der grössten Arbeitgeber des Kantons, der Rhätischen Bahn (RhB). Neben konkreten Massnahmen wie der Sensibilisierung für Stolperunfälle steht die betriebliche Gesundheitsförderung im Zentrum des Gesundheitsmanagements. «Unsere Angebote und Unterstützungen reichen

von Kooperationen mit Fitnesscentern bis hin zu bezahlten Zeckenimpfungen», sagt Yvonne Dünser, Mediensprecherin der RhB.

Aber auch kleinere Unternehmen und öffentliche Einrichtungen wie Gemeinden setzen auf Aufklärung und Vorsorge. «Wir machen keine speziellen Programme zur Unfallverhütung, aber natürlich ist auch für uns als kleines Unternehmen der Ausfall einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters eine Herausforderung. Vor allem, wenn die betroffene Person länger ausfällt», sagt Sabina Cloesters, Geschäftsführerin der Café Badialtti SA in Zuoz.

Es muss noch mehr getan werden

Egal, ob es sich um einen grossen oder einen kleinen Betrieb handelt. Arbeits-

unfälle sind immer mit Mehraufwand verbunden. Sei es, dass im Tagesgeschäft umdisponiert werden muss, was zu Überstunden der anderen Mitarbeitenden führen kann, oder dass kurzfristig Aushilfen gesucht werden müssen. Je nach Abteilung ist dies fast unmöglich. Während die Prävention am Arbeitsplatz, wie bereits erwähnt, in den letzten Jahren Früchte getragen hat, zeigt die Entwicklung des Unfallgeschehens im privaten Bereich, dass die unternommenen Anstrengungen noch nicht ausreichen. «Es gilt weiterhin dranzubleiben, denn die Verhütung von Nichtbetriebsunfällen lohnt sich nicht nur für unsere Mitarbeitenden, sondern auch für das interne Betriebsergebnis und die Wirtschaft im Allgemeinen» ist Yvonne Dünser überzeugt.

Zwei Verletzte bei Frontalkollision

Pontresina Am Mittwoch ist es auf der schneebedeckten Berninastrasse zu einer Frontalkollision gekommen. Ein drittes Auto fuhr auf ein verunfalltes Fahrzeug auf. Zwei Personen wurden verletzt.

Eine 35-jährige Automobilistin fuhr gegen 15.15 Uhr vom Hospiz kommend über die Hauptstrasse talwärts in Richtung Pontresina. In einer Rechtskurve beim Lago Bianco geriet ihr Auto auf der schneebedeckten Fahrbahn auf die linke Seite und kollidierte frontal mit einem 48-jährigen, bergwärts fahrenden Automobilisten. Eine ebenfalls bergwärts fahrende 31-Jährige konnte ihr Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig abbremsen und fuhr auf das Auto des Mannes auf. Der Automobilist sowie sein Mitfahrer wurden mit leichten Verletzungen ins Spital nach Samedan gebracht. Im Einsatz standen zwei Rettungswagen der Rettung Oberengadin, ein Helikopter der Rega, ein Mitarbeiter der Gemeindepolizei St. Moritz sowie ein Mitarbeiter des Tiefbauamtes. Alle drei Fahrzeuge mussten aufgeladen und durch einen Abschleppdienst abtransportiert werden. Die Berninastrasse war während rund zwei Stunden in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kapo)

WETTERLAGE

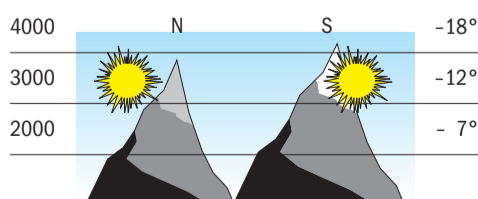
Umgeben von Tiefdruckgebieten lagert ein sehr kräftiges Hochdruckgebiet über Mitteleuropa. Atlantische Frontensysteme müssen damit einen grossen Umweg um den Alpenraum machen. Trockene, aber auch hochwinterlich kalte Polarluft prägt heute das Wettergeschehen in Südbünden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Ein sehr schöner, aber auch kalter Wintertag! Nach klarer Nacht starten wir mit sehr strengem Frost in den Tag. Dafür entschädigt ein makellos blauer Himmel mit einem ganztags ungetrübtens Sonnenschein von früh bis spät. Aber trotz des ausgiebigen Sonnenscheins muss man sich auch während des Tages warm anziehen, es bleibt kalt. Vor allem in den höheren Tallagen hin zum Engadin bleibt das Quecksilber auch um die Mittagszeit ganz klar im Minusbereich hängen. Daran wird sich morgen Sonntag noch wenig ändern, lediglich Wolken mischen sich zur Sonne.

BERGWETTER

In der sehr trockenen Polarluft beträgt die Fernsicht weit mehr als 100 Kilometer. Der Sonnenschein bleibt auch im Hochgebirge ungetrübt. Es gibt perfektes Wintersportwetter. Die vorherrschende Kälte wird mit dem mässigen Nordostwind noch zusätzlich etwas verschärft.



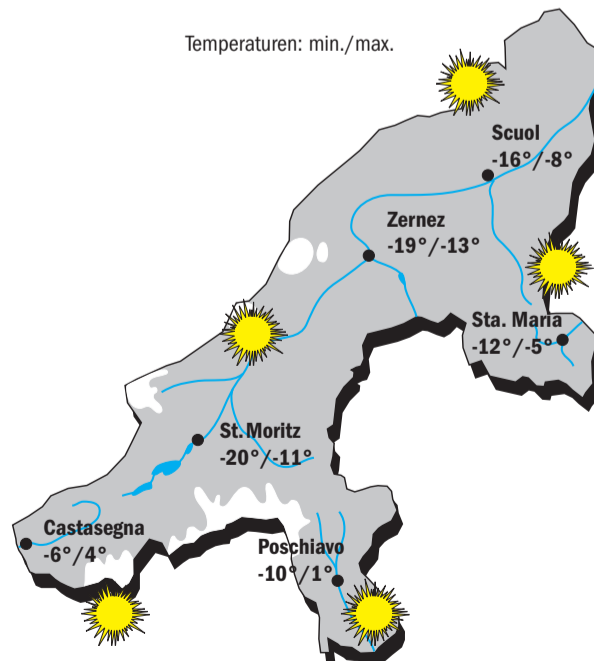
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-11°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-x°	Buffalora (1970 m)	-7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-5°	Vicosoprano (1067 m)	-1°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°
Motta Naluns (2142 m)	-11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -15 -3	°C -9 4	°C 0 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -16 -5	°C -12 1	°C -3 2



Scherben bringen Glück

JON DUSCHLETTA



Wer kennt es nicht, obiges Sprichwort. Scherben können aber mehr, beispielsweise einem wunderbaren Abend den i-Punkt aufsetzen.

Doch der Reihe nach: Es ist der vorletzte Abend des Jahres, wir sind spontan in Neuenburg, geniessen zusammen mit einer Kollegin aus dem süddeutschen Raum einen stimmungsvollen, ja richtiggehend kitschigen Sonnenuntergang an der Seepromenade und später auf der Esplanade du Mont Blanc. Die letzten Züge des Farbspektakels bewundern wir aus der Bar des Hôtel Beau-Rivage. Nicht weil das unser Stammlokal ist, sondern weil es am Weg liegt, mit festlicher Eleganz lockt und halt grad so passt. Unsere Kollegin staunt, wir tun es ihr gleich.

Wir machen uns auf ins Dorfzentrum, überqueren die Place Pury (Wahnsinn, wie ich mich, mit gütiger Hilfe von Google Maps), an all diese Namen erinnern kann), machen vor der mit hellen Sternen beleuchteten Fassade des L'Aubier ein paar Fotos und finden in der schmalen Rue des Moulins das Bistro Chauffage Combris. Vor dem Eingang steht ein Pärchen, rauchend und offensichtlich frisch verliebt. Wir beachten sie nicht weiter. Drinnen ist alles voll, ausser an der kurzen Seite der L-förmigen Bar gleich an der Eingangstüre, wo drei leere Barhocker und auf dem Tresen zwei noch volle Biergläser stehen. Der Barmann reagiert sofort, begrüsst uns mit einem freudigen Lächeln, rückt sich sein Skipper-Cap zurecht, kommt vor die Bar, stellt die beiden Biergläser an den Rand der Fensterbank, die gleich hinter den drei Barhockern liegt und sagt: «Et voilà, bienvenue!» Wir setzen uns an die Bar, geniessen eine feine Trockenwurst mit Brot und den hervorragenden, seidigen Hauswein – «Velvet», der Name hält, was er verspricht. Wir bemerken kaum, dass sich das Pärchen mittlerweile hinter uns auf der Fensterbank bequem gemacht hat und ganz nahe zusammengerückt ist. Der Wein wird immer besser, die Stimmung auch, nur die Wurst geht zu Ende. Da knallt es hinter uns plötzlich laut. Eines der mittlerweile leeren Biergläser des Pärchens ist zu unseren Füßen auf den ausgetretenen Holzboden gefallen und in tausend kleine Glasstücke zerborsten.

In diesem Augenblick nimmt der Abend eine neue Wende. Wir schauen das Pärchen an, sie uns, alle lachen wir, räumen die Scherben weg und beginnen miteinander zu sprechen, als ob wir uns schon seit drei Jahrzehnten kennen, als ob es im Bistro keine anderen Gäste gäbe oder draussen mit der Dämmerung auch gleich die Welt unterginge. Sie, ich spreche vom Pärchen, eine junge Einheimische, er, ein etwas weniger junge Franzose und wir quatschen uns in den nächsten eineinhalb Stunden die Zunge wund. Ja, sogar ich. Und dann erst noch auf Französisch. Oder zumindest, was bei mir mit etwas Alkohol und guter Stimmung – «excuse-moi» – wie Französisch klingt.

j.duschletta@engadinerpost.ch